

Das Schlimmste muß vermieden werden.

Barmen, 6. Dez. In einer unter dem Vorsitz des Vorstandes der Düsseldorf-Handwerkskammer in Barmen abgehaltenen Konferenz führten die Persönlichkeiten des westdeutschen Handwerks die Beschlüsse der Geschäftsführer der Düsseldorf-Handwerkskammer, Dr. Peters, unter lebhafter Zustimmung aller Anwesenden, daß die in der Eisen- und Stahlindustrie bestehende Spannung wegen der unabweislichen Folgen unter keinen Umständen zu einer Entlassung führen dürfe, daß vielmehr von der Besonnenheit der Führer auf beiden Seiten erwartet werden müsse, daß das Schlimmste vermieden werde. Weniger als je könne die deutsche Wirtschaft eine solche Erschütterung, wie sie jetzt droht, ertragen.

Die Stilllegungen in der märkischen Eisenindustrie.

WTB Hagen, 7. Dez. (Huntpr.) Auf die Anweisung der Betriebsstilllegung zum 31. Dezember haben die Metallarbeiterverbände in Hagen von der Regierung in Arnberg die Nachschubfrage erhalten, daß die westfälische Stahlindustrie und die märkische Stahlindustrie, Westfalen Stahlwerke Union, am Freitag neue Stilllegungsverhandlungen angesetzt haben. Die beiden Werke hatten sich dem Vorhaben der großen Eisenindustrie angeschlossen. Ein Schlichtungsverfahren vor einem unparteiischen Schlichter hat noch nicht stattgefunden.

Auf die Anmeldung der Betriebsstilllegung zum 31. Dezember haben die Metallarbeiterverbände von der Regierung in Arnberg die Nachschubfrage erhalten, daß die westfälische Stahlindustrie und die märkische Stahlindustrie, Westfalen Stahlwerke Union, am Freitag neue Stilllegungsverhandlungen angesetzt haben. Die beiden Werke hatten sich dem Vorhaben der großen Eisenindustrie angeschlossen. Ein Schlichtungsverfahren vor einem unparteiischen Schlichter hat noch nicht stattgefunden.

Die Bereinigung der fünf in Genf.

Die Notwendigkeit der Bereinigung des internationalen Streikrechts. — Empfänger Streikrechts.

Eigener Drahtbericht.

GA Genf, 6. Dez. Der deutsche Außenminister Dr. Stresemann empfing heute nachmittags den griechischen Ministerpräsidenten Karamanlis und nachher den griechischen Außenminister Krieger. Der griechische Besuch galt natürlich der Salamisfrage. Die Salamisfrage ist die Frage, die die griechische Regierung noch nicht über eine Entscheidung für den Streik einbringen können, dessen Annahme die griechische Regierung bekanntlich verweigert hat.

Um 6 Uhr trafen sich Chamberlain, Krieger, Stresemann und Scialoja bei einem Frühstück. Man sprach über die Salamisfrage, die die griechische Regierung noch nicht über eine Entscheidung für den Streik einbringen können, dessen Annahme die griechische Regierung bekanntlich verweigert hat.

Die Konferenz dauerte bis 7 1/2 Uhr. Mitteilungen über ihren Verlauf werden noch nicht gemacht, doch erwartet man, daß außer der polnisch-litauischen Frage auch noch andere, den Rat betreffende Fragen besprochen wurden. Die Verhandlungen der fünf, die unter den übrigen Anwesenden bereits wieder kritisiert werden, sollen morgen fortgesetzt werden. In unterrichteten Kreisen verlautet, daß diese Verhandlungen die fast einstimmige Auffassung der fünf Staatsmänner ergab, und zwar in dem Sinne, daß die Aufhebung des Streikrechts, das zwischen den beiden Ländern dringender erforderlich ist, man sich keine Gedanken gegen eine Nachschubverweigerung zu machen habe, auch wenn diese Einwand dagegen geltend. Obwohl noch keine Antwort gefunden wurde, die bereits die Zustimmung des litauischen Ministerpräsidenten hat, wird nunmehr die polnisch-litauische Streitfrage Mittwoch nachmittag im Rat zur ersten öffentlichen Behandlung kommen. Auf die Bildung eines Treiter- oder Runderstisches wurde verzichtet.

Ein Oskocarno?

Die Situation in Genf ist folgende: Litauen will auf Litauen nicht verzichten, Polen will Litauen nicht herausgeben. Gibt Litauen nach, wird er in Litauen gefolgt, sonst wird Litauen seine Gegner aus Ruder. Also eine recht verfahrenlose Lage.

In dieser Lage ist wieder der Gedanke an ein Oskocarno aufgetaucht. Er geht diesmal von Litauen aus. Oskocarno ist eine Grenzgarantie, so ist Litauen eine große Sorge los. Diese Garantie können nur Deutschland und Rußland geben. Litauen hat sich mit Litauen aus darüber besprochen. Der hat nicht nein gesagt, sondern nur erklärt, so weit seine polnische Macht nicht und das könnten nur Stalin und Tschitscherin entscheiden. Der allgemeine Eindruck ist jedenfalls der, daß die Sowjetunion, wenn Litauen ihr Kredit einräumt, für ein Oskocarno zu haben sein wird.

Weiß also die Frage, wie wir uns dazu stellen. Darüber verhandelt Litauen jetzt mit Stresemann. Das Angebot ist perfekt und richtig: Garantiert ihr Polen seine Grenzen, räumen wir die Saar. Also gewiß ein Preis, der beiden Einlage lohnt. Aber nicht diesen! Garantiert ihr Polen seine Grenzen, so bedeutet das ewigen Verzicht auf Litauen und Litauen, auf Oberschlesien und den Korridor. Es gibt keine Regierung, die das verantworten könnte.

Mardonald zum Parteichef wiedergewählt.

BB London, 6. Dez. Die Unterhausfraktion der Arbeiterpartei hat heute Ramsay MacDonald zu ihrem Vorsitzenden und den Abgeordneten Glynne zu stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Die Wahl erfolgte in beiden Fällen einstimmig.

Aus Italien ausgewiesen.

WTB Wien, 6. Dez. (Drahtb.) Der Schriftsteller Otto Klatte ist wegen seines in Südtirol geleisteten „Sommerromans“ aus Italien ausgewiesen worden.

Wo kann gespart werden?

Die Mehrkosten der öffentlichen Verwaltung gegenüber dem Frieden.

Eigener Drahtbericht.

GA Berlin, 7. Dez. Zu der aktuellen Frage, auf welchen Gebieten der öffentlichen Verwaltung zu sparen ist, liefert die neueste Veröffentlichung der vom Reichsamt der öffentlichen Verwaltung herausgegebenen Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“ über den Finanzbedarf in der Vor- und Nachkriegszeit bei einzelnen Zweigen der öffentlichen Verwaltung einen wertvollen Beitrag.

Im Vergleich zum Etatjahr 1913/14 ist der Finanzbedarf pro Kopf der Bevölkerung verhältnismäßig wenig, nämlich um nur 52,3 Prozent in der Reichsregierung, gestiegen. Etwa 60 Prozent beträgt der Mehrbedarf der allgemeinen Verwaltung (oberste Staatsorgane, auswärtige Angelegenheiten, innerer Verwaltung) und der Polizei- und Justizverwaltung. Um 68,1 Prozent ist der Mehrbedarf der höheren, mittleren und nachschubführenden Verwaltung. Im ganzen wird das Wachstum des Finanzbedarfs der erwähnten Gebiete vom Reichsamt auf die Veränderung der Preisverhältnisse zurückgeführt. Um 75,3 Prozent hat weiter der Bedarf der Verkehrsverwaltung (einschließlich Straßen und Wasserstraßen) zugenommen. Diese Bedarfserhöhung erklärt sich daraus, daß hier der eigentliche Mehraufwand gegenüber den tatsächlichen Ausgaben, insbesondere den Bau- und Unterhaltungskosten der Straßen und Wasserstraßen, sowie der Förderung der Verkehrsunternehmungen stark zurücktritt. Es handelt sich hier um die Wiederherstellung der in der Kriegs- und Inflationszeit notgedrungen vernachlässigten Verkehrswege, aber auch um die Mehraufwendungen für den Kraftverkehr und das Flugwesen.

Sehr stark ist der mit 111,8 Prozent bei der Wissenschaft, Kunst und Literatur und mit 173,6 Prozent bei der Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie und Handel ermittelte Steigerungssatz. Diese starke Erhöhung wird mit den Kriegsschulden begründet und erklärt sich, soweit die kulturellen Aufgaben in Frage kommen, hauptsächlich aus der in der Inflation begründeten Aufhebung des Zinsfußes und aus dem Untergang der an der Kulturförderung vorwiegend beteiligten Vermögen, bei den wirtschaftlichen Aufgaben aber aus den wirtschaftlichen Störungen, die Krieg, Besetzung und Inflation verursacht haben.

Coolidge verzichtet endgültig auf seine weitere Präsidentschaftskandidatur

Der Präsident über die Aufgaben der Regierung.

Eigener Drahtbericht.

GA Washington, 7. Dez. Präsident Coolidge hat gestern vor dem Vorstand der Republikanischen Partei wichtige Erklärungen abgegeben. Augenblicklich müsse die ganze Politik der Partei sich auf die Vorbereitung der Präsidentschaftskandidatur konzentrieren. Er habe nach reiflicher Überlegung beschlossen, seine Kandidatur nicht mehr zur Verfügung zu stellen. Alles, was er am 2. August darüber gesagt habe, habe er auch jetzt noch aufrecht. Die Partei müsse nun einen Kandidaten unter denjenigen Männern suchen, die sich ausgezeichnet hätten.

Coolidge kam dann auf die Frage der Auslandsanliegen zu sprechen und sagte, er sei überzeugt, daß die amerikanischen Interessen die anderen Völker mit Arbeit unterstützen müßten, glaube aber, daß dies nur soweit geschehen dürfe, als dadurch dem amerikanischen Volk keine Opfer auferlegt würden und seine irgendwelche schädlichen Folgen für Amerika daraus entstehen könnten.

Über die Friedensfrage führte er aus, er habe immer eine Politik der Rüstungsbeschränkungen verfolgt, und Amerika werde eine solche auch immer verfolgen und die Vorschläge derjenigen entgegennehmen, die ähnliche Pläne ausgearbeitet hätten. Wir sind bereit, so äußerte er, mit irgendeiner Macht in Verhandlungen über die Abrüstungsfrage einzutreten, allerdings unter der Bedingung, daß dadurch unsere Sicherheit nicht gefährdet wird. Was die Marine anlangt, so bedarf Amerika einer starken Flotte. Wir müssen nachsehen, ob die Marine, wie die Großkampfschiffe, ersetzt werden können. Für die Unterseeboote und Kreuzer muß ebenfalls ein angemessenes Bauprogramm aufgestellt werden. Das Programm muß auf eine ziemlich große Anzahl von Booten verteilt werden und darf unter keinen Umständen als Rüstungswettlauf aufgefaßt werden. Unsere einzige Pflicht besteht darin, eine genügend starke Marine zu besitzen, um unsere Küsten zu verteidigen.

In Ergänzung des vorstehenden Berichtes wird noch aus Washington gemeldet: Besonders bemerkenswert, weil etwas härter als sonst bei ihm üblich, waren die Ausführungen Coolidges über das Reichsamt der öffentlichen Verwaltung. Er erklärte, daß die öffentlichen Ausgaben, die fremden Schulden Amerikas die Abzahlung ihrer Schulden durch Niederbrechung der Schuldschulden zu erleichtern. Wenn ich die Ansichten meiner Parteimitglieder nicht mißverstehen, erklärte der Präsident, so treten wir durchaus für Beschränkung der öffentlichen Ausgaben ein und hoffen, daß künftige Verhältnisse dies ermöglichen. Aber wir sind ebenso fest entschlossen, keinen Vertrag zu unterzeichnen, der den Vereinigten Staaten irgendeinen zweiten Platz unter den Seemächten der Welt zuweist.

Erwähnt wurde schließlich auch die Frage der Arbeitslosigkeit, über die der Präsident folgendes sagte: Wir vertreten die Sache des Friedens. In Strafexpeditionen beteiligen wir uns nicht. Wir haben China die Verantwortlichkeit zurückgezahlt und eine ähnliche Politik gegenüber Verrückten verfolgt. Wir haben bereits für mehrere hundert Millionen Dollar deutschen und österreichischen Eigentums zurückgekauft und werden zweifellos auch den Rest, unter beträchtlicher Inanspruchnahme unserer eigenen Staatsmittel, zurückkaufen.

Coolidge an den Kongress.

WTB Washington, 5. Dez. In seiner Jahresbotschaft, die heute im Kongress verlesen wurde, schloß Präsident Coolidge die aus seinen Reden der letzten Monate bekannten Maßnahmen zur Fortführung der Verwaltung des Landes in der in den letzten Jahren erprobten und wohlbewährten Weise vor. Er lehnt nach wie vor die McRear-Hausen-Bill, die eine weitgehende Unterbrechung der Farmer vorzieht, ab, und empfiehlt stattdessen die Gründung einer Landwirtschaftsbank zum Zweck der Einziehung von Verkaufsgewinnen. Coolidge befürwortet für die

Marine ein mächtiges Bauprogramm.

das Unterseeboote, Kreuzer und Flugzeugmutter-schiffe vorzieht. Er betont in diesem Zusammenhang, daß das Schließen der Genfer Konferenz die Entscheidung Amerikas hinsichtlich der zur Landesverteidigung erforderlichen Rüstung ebenjowenig beeinflusse wie Baupro-

Außerer Einschränkung aller Ausgaben

und weist erneut darauf hin, daß das amerikanische Volk Opfer bringen und sich viele nicht unbedingt erforderliche Ausgaben verweigern müsse, um die ungeheuren Kriegsschulden, von denen zwei Drittel noch ungetilgt seien, baldigst abzutragen. Zur Frage der Erhaltung der gegenwärtigen Lebensbedingungen von Arbeitern und Angehörigen erklärte Coolidge, eine

Herabsetzung der Schuldschulden sei vollkommen undisputabel.

und weist darauf hin, daß 65 Prozent der Einnahme aus Zölle und 23 Prozent aus Einnahmen beständen. Das Argument, daß der amerikanische Tarif den Ausfuhrhandel anderer Länder so gut wie unterbünde, ist nach Coolidges Meinung nicht stichhaltig.

Als außenpolitisches Ziel der Vereinigten Staaten bezeichnete Coolidge die Förderung des Friedensgedankens.

Er begrüßt es, daß die Anwesenheit amerikanischer Kriegsschiffe in China allein genügt habe, um die dortigen amerikanischen Interessen zu schützen, und daß ein Kampf mit China vermieden wurde, sowie daß die Bewohner Nicaraguas durch Vermittlung der Vereinigten Staaten von den einschlägigen Folgen langjähriger verwerflicher Revolutionen bewahrt blieben, und spricht die Hoffnung aus, daß gegenüber Mexiko ein energisches Vorgehen aus den Rechten Amerikas, verbunden mit sorgfältiger Achtung der mexikanischen Souveränität, sowie Geduld und Nachsicht gegenüber den innerpolitischen Schwierigkeiten Mexikos dazu führen werde, alle Differenzen zwischen beiden Ländern ohne Störung der freundschaftlichen Beziehungen beizulegen.

Obwohl, wie die übrige Welt jetzt anerkenne, Amerika am meisten an den internationalen Fragen interessiert sei, werde es, so führt der Präsident aus, Vorschläge zur weiteren Sicherung des Weltfriedens sorgfältig prüfen. Das amerikanische Volk lege jedoch auf Verträge als solche keinen entscheidenden Wert und betrachte Ehrlichkeit, Fairplay und Herz einer Nation als bessere Garantien gegen einen Krieg als große Rüstungen. Trotzdem werde Amerika an internationalen Abmachungen zur Sicherung des Friedens teilnehmen, soweit seine Verfassung es gestatte.

Schließlich empfiehlt Coolidge die Verabschiedung der Vorlage über die Freigabe des beschlagnahmten Eigentums.

Er weist in diesem Zusammenhang darauf hin, daß fremdes Eigentum im Werte von etwa 350 Millionen Dollar bereits zurückgegeben sei. Es bleibe noch ein Rest von 250 Millionen Dollar. Die Arbeiten der deutsch-amerikanischen Gemischten Kommission seien jetzt soweit fortgeschritten, daß Verfügungen getroffen werden könnten, die die noch ausstehende Rückgabe des Eigentums unter Wahrung der amerikanischen amtlichen und privaten Ansprüche erledigen.

Der amerikanische Haushalt.

In seinem Begleitbericht zu dem heute dem Kongress vorgelegten Haushaltsvoranschlag für 1928 betont Coolidge erneut, daß bei der Steuererhöhung nicht über den von Mellon empfohlenen Maximalbetrag von 225 Dollar hinausgegangen werden dürfe, wenn man das Gleichgewicht des 4258 Millionen Dollar betragenden Budgets nicht gefährden wolle. Die Ausgaben überschreiten das Budget des letzten Jahres um 244 Millionen Dollar. Der größte Posten ist derjenige für Landesverteidigung in Höhe von 645 Millionen, davon für Marine 362, b. h. 48 Millionen Dollar mehr als im Vorjahr. Das Bauprogramm umfaßt zwei Unterseeboote, acht Kreuzer, die Modernisierung der Linienfahrzeuge und Reboas sowie den Bau des bereits bewilligten Marinelaufschiffes; nicht angefordert werden die Kosten für die von dem Kongress bereits im Jahre 1926 bewilligten weiteren drei Unterseeboote und zwölf Zerstörer. Das Armeebudget steht einen Bestand von 118 750 Mann und 12 000 Offizieren vor. Durch Neubauten wird die Zahl der Marineflugzeuge auf 696 erhöht werden.

Daß die Regierung mit der baldigen Erledigung der Freigabevorlage rechnen geht aus der Anforderung von nur 7500 Dollar für das Büro des Treuhänders für das fremde

Eigentum hervor, für das im letzten Jahr 38 000 Dollar eingelegt waren.

Coolidge hat jetzt seine unerschütterliche Entscheidung bekanntgegeben: Er bleibt bei seiner Erklärung vom 2. August und stellt deren Unwiderstlichkeit fest. Diese Erklärung überraschte, weil man auch in republikanischen Kreisen Amerikas immer noch geglaubt hatte, Coolidge werde einem allgemein vorgebrachten Wunsch der Partei nach noch nachgeben. Er verwies sie nun auf eine Auswahl aus den verdienten Männern der Partei. Unter ihnen werden jetzt besonders genannt der Handelssekretär Herbert Hoover, der übrigens demnächst von seinem Posten zurücktreten wird, um sich ganz der Präsidentschaftskandidatur widmen zu können, ferner der Vizepräsident Dawes, der Sprecher des Repräsentantenhauses Longworth, der frühere Gouverneur von Illinois und Kandidat der Farmer Loomer und Senator Curtis. Freilich kommt sich ein Teil der Partei — wie es nach den neuesten Berichten aus Amerika scheint — immer noch an die Hoffnung auf Coolidge. Er meint, der Präsident habe nicht, wie seinerzeit Macmillan gesagt, er werde eine etwaige Kandidatur nicht annehmen. Nach den letzten Erklärungen Coolidges scheint diese Ansicht doch auf recht schwachen Füßen zu stehen.

Die Hofschalke des Präsidenten läßt, was uns Deutsche besonders angeht, den bestimmten Willen Coolidges und damit auch seiner Partei erkennen, die Rückgabe des deutschen Eigentums endlich vollkommen zu erledigen. Coolidge weist auf die bereits erfolgten Rückgaben hin und sagt, daß die Erfüllung des Restes ein natürliches Ziel sei, ob auch die Stimmung im Kongress so überwiegend auf der Seite dieser Forderungen ist, daß der Entschluß zur Rückgabe tatsächlich gefaßt und nicht abermals verschoben wird. Vielleicht kommt da die Nähe des Wahlsfeldzugs den deutschen Wünschen entgegen.

Bemerkenswert ist, daß Coolidge von seinem Lieblingssthema der Abrüstungskonferenz kaum spricht. Er sagt über eine neue Konferenz gar nichts und wartet scheinbar nun auf Anregungen von anderer Seite, wenn nicht zu einer gemeinsamen Konferenz, so doch zu Sonderverhandlungen. Dafür spricht er aber klar und deutlich von den Schwierigkeiten unter dem Gesichtspunkt der beherrschenden „Sicherheit“ und der amerikanischen Großmachstellung. Einen zweiten Platz unter den Seemächten lehnt Amerika ab. Ein deutlicher Hinweis an die anderen Seemächte, wenn sie nicht abtreten, hält Amerika seine Macht in den ihm nötig erscheinenden Grenzen. Also das Vertrauen geht weiter. Trotzdem wird die Friedensliebe stark hervorgehoben und gerührt, was die Vereinigten Staaten um des lieben Friedens willen alles tun. Doch das, was Unfrieden schafft, und anderen Ländern zu schwerer Gefahr wird, wird nicht beseitigt. Coolidge denkt nicht an eine Herabsetzung der Schuldschulden. Damit wird der Außenhandel anderer Länder auch weiterhin durch den amerikanischen Tarif zum mindesten stark geschädigt. Und unter den Beiträgen befindet sich vor allem Deutschland, dessen Handel nach Amerika so gut wie unterbunden wird, wenn diese Schuldschulden nach Coolidges Willen noch weiter in Kraft bleiben. Das ist das Unangenehme für Deutschland an dieser Hofschalke, die ohne Zweifel noch zu manchen Erörterungen in den einzelnen Ländern Anlaß geben wird.

Schluß des Moskauer Parteitags.

Trotski und Sinowjew bleiben ausgeschlossen.

WTB Moskau, 6. Dez. Stalin erklärte zum Schluß seiner Rede: Die offene Diskussion in der Partei hat ein positives Ergebnis gehabt. Für die Richtlinien der Partei haben 724 000 Parteimitglieder gestimmt, gegen die Richtlinien 4000. Er wies dann auf die Hauptdifferenzen hin und erklärte: die Opposition bräche mit den Organisationsmethoden des Leninismus und betreibe den Weg der Organisation einer neuen Partei und einer neuen Internationale. Trotski und Sinowjew bleiben aus der Partei ausgeschlossen als Organisatoren der Opposition. (Sie waren kürzlich bereits von dem Zentralausschuß aus der Partei ausgeschlossen und hatten Berufung an den Parteitag eingelegt.)

Die Wiener Verhandlungen über die Beamtenforderungen.

Auf dem toten Punkt. — Seipel verweist die Beamten an die Parlamente. — Mögliche einer Regierungskrise.

Eigener Drahtbericht.

GA Wien, 6. Dez. Die Verhandlungen der Regierung mit den Bundesbeamten sind an einem toten Punkt angelangt. Die Regierung wird ihre Zugeständnisse in einer Regierungsvorlage zusammenfassen, die noch vor dem 13. Dezember vom Nationalrat erledigt werden soll. Die Forderung der Beamten nach einer Weihnachtsgelage und einer linearen Erhöhung der Gehälter wurde abgelehnt. Bundeskanzler Seipel entließ die Vertreter des 2er Ausschusses mit dem Bemerkten, daß es bei den Beamten stehe, zu versuchen, beim Parlament das zu erlangen, was sie von dieser Regierung nicht erreichen könnten. Diese Wendung Dr. Seipels wird vielfach als eine ziemlich deutliche Drohung mit dem Rücktritt aufgelegt.

Die parlamentarische Situation in der Beamtenfrage ist unklar. Die Sozialdemokraten haben den Beamten ihre volle Unterstützung zugesagt, aber auch die der Regierungskoalition angehörigen Großbeamtensuchen in der Gehaltsfrage durchaus auf der Seite der Beamten, und auch in der Christlich-Sozialen Partei sollen namentlich die Ländervertreter für die Beamtenforderungen eintreten. Es könnte sich also der Fall ergeben, daß das Reich, das Finanzminister Dr. Kienböck den Beamtenforderungen entgegensteht, keine Mehrheit im Hause findet. In diesem Falle wäre eine Kienböck-Krise und da Dr. Seipel mit seinem Finanzminister vollkommen solidarisch ist, eine Krise der Gesamtregierung unvermeidlich.

Billige Bücher

Zum Weihnachtsfest

Jeder Band, in Ganzleinen geb., bis zum Umfang von 518 Seiten

1.65

Auerbach, Jartübele.
Balzac, Die 30 tolldest. Geschichte.
Boccaccio, Dekameron.
Brachvogel, Friedemann Bach.
Bulwer, Die letzt. Tage v. Pompeji.
Bulwer, Rienzi.
Cooper, Der rote Freibeuter.
Dickens, David Copperfield.
Dostojewski, Aus einem Totenhaus.
Dostojewski, Schuld und Sühne.
Dumas, Napoleon Bonaparte.
Flaubert, Madame Bovary.
Flaubert, Salambo.
François, Die letzte Reichenburgerin.

Gorki, Meister-Erzählungen.
Hauff, Lichtenstein.
Hugo, D. Oßkner v. Notre Dame.
Jacobsen, Niels Lyhne.
Keller, Leute von Seldwyla.
Keller, Martin Salander.
Keller, Zürcher Novellen.
Kugeltan, Jugenderinnerungen.
Ludwig, Zwischen Himmel u. Erde.
Murger, Zigeunerleben.
Nathusius, Elisabeth.
Prevost, Manon Lescaut.
Scott, Ivanhoe.
Sienkiewicz, Quo vadis.

Sue, Die Geheimnisse von Paris.
Storm, Von Meer und Heide.
Tolstoi, Anna Karenina.
Tolstoi, Auferstehung.
Tolstoi, Die Kreutzer-sonate.
Turgenev, Väter und Söhne.
Vischer, Auch Einer.
Wallace, Ben Hur.
Wilde, Erzählung d. Dorian Gray.
Wilde, Erzählungen und Märchen.
Zapp, Lilien auf dem Felde.
Zola, Germinal.
Zola, Nana.
Zola, Zum Paradies der Damen.

Außerdem:

Georgy, Der Sonnenwendvogel.
Hardt, Tochter d. schön. Susanne.

Kretzer, Familienskizzen.
Land, Platten aus der Tiefe.

Stein, Die Vestalin.
Wenden, Milliardäre.

Für die Kleinsten

empfehlen wir unser reichsortiertes Lager in

Bilderbüchern

nur bekanntester Maler und Autoren, in allen Preislagen

ZU TEE UND TANZ
und 5-Uhr-Tee Band 9..... 3.50

WEIHNACHTS-NOTEN
in großer Auswahl

TAETZ

ELBERFELD



Wir geben
sofort preiswert
ab:



- 1 Blüthner-Flügel, schwarz, 2.20 lg., gut erhalt.
- 1 Spaethe-Flügel, schwarz, 1.45, fabrikneu, mit Garantieschein
- 1 Gerhard Adam-Piano, nußbaum
- 1 Lehmann-Piano, schwarz
- 1 Arnold (Bülow)-Piano, schwarz

Bei Barzahlung Kassa-Skonto!

Teilzahlung gerne gestattet!
Eilbesuche notwendig.

Pianohaus

O. Spaethe G.m.b.H.

Elberfeld / Herzogstraße 37. 1462

Soeben erschienen



Die unentbehrlichen Handbücher
des Kaufmanns und des Industriellen

Ruhr-Verlag W. Girardet Essen

Gütemehl

in Baden u. Zonen, fortan in der Rhein- und Mosel-Region abzugeben. Substanz- und Qualitätsgarantie. Tel. 5320. 16849

Ziehungs- u. a. 10 Br.
Marienburger
Gold-Lotterie
1927 Gewinne bis zu
130 000
75 000
50 000
25 000

Original R. 3.00
Sole a
Dorte und Bile
extra emp. und wert.
auch unter Nachnahme

DAHL
Städt. Lot.-Einnehm.
Bremen
Altmarkt 19
und
Elberfeld
Bismarckstr. 2
Tele. 1111

Auto-Transporte bis 30 Ztr. Cyprus T. E. 7038.



Der
moderne deutsche 9/40 PS
Sechszylinder

Der
Wagen,
der jetzt
gekauft
wird!

Vertretung: Eduard Lylert, Elberfeld Steinbeckerstraße.

Beim Einkauf
eines Gas-u. Kohlenherdes
müssen Sie

auf diese
Marke



achten!



auf diese
Marke



achten!

Diese Marke bürgt für gute Qualität
In allen besseren Spezialgeschäften zu haben.

Friedr. Bockhacker jr.,
Herdfabrik Gevelsberg i.W. Gegr. 1885

Stadtverordnetenversammlung in Barmen.

**Ausbau der Martin Luther- und Gerhardtstraße.
Gewilligung von Weihnachtsgaben
an Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene und Unterstützungsempfänger.**

Barmen, den 7. Dezember 1927.

Die Verhandlungen des Barmen Stadtparlaments drehten sich in der gestrigen Sitzung fast ausschließlich um die Anträge der drei Kriegsbeschädigten-Organisationen und der sozialistischen und kommunistischen Fraktionen auf Gewährung einer Weihnachtshilfe an die Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen, Sozialrentner und sonstigen Unterstützungsempfänger. Den Wünschen der Antragsteller konnte nur zum Teil entsprochen werden. In einer Sitzung des Fürsorgeausschusses war der Mittelweg gefunden worden, wie bei im Vorjahre ausgetroffenen Sätze zu zahlen: 15 Mark für die Hauptperson und 5 Mark für jede Nebenperson. Der Ausweg ging über den Vorschlag der Verwaltung hinaus. Er fand aber getrennt Annahme mit der Maßgabe, daß kinderreichen Familien hierzu ein besonderer Zuschuß gewährt werden kann. Die weitergehenden Anträge der oben genannten Antragsteller wurden mit knapper Mehrheit abgelehnt. Der Stadtsäckel wird durch die Gewährung der Beihilfe um 112.000 Mark erleichtert. Im Vorjahre betrug die Summe, die für die Weihnachtsgabe aufzuwenden war, infolge der bedeutend höheren Erwerbslosenzahl rund 230.000 Mark.

Es war vorauszusetzen, daß bei den Verhandlungen auch die Barmen Verkehrswoche in den Kreis der Betrachtungen gezogen werden würde. Ein kommunistischer Redner hielt es für nötig, der Stadtverwaltung den Vorschlag zu machen, daß sie für diese Veranstaltung Geld verschwenke, während sie für die Bedürftigen so gut wie nichts übrig habe. Von Verwaltungssicht aus konnte dieser Vorwurf leicht zurückgewiesen werden, denn der Zuschuß der Stadt beträgt nur 5000 Mark. Von verschiedenen Rednern wurde im Laufe der Aussprache auch zugegeben, daß mit verhältnismäßig geringen Mitteln viel geleistet worden sei, und es ein Fehler gewesen sei, wenn die Stadt von der Veranstaltung einer derartigen Verkehrs- und Werbeweche abgesehen hätte. Die Aussprache verirrte sich schließlich auf das politische Gebiet. Der Ausdruck „Barmen mache“ fiel bald hier, bald da, und man konnte einem kommunistischen Stadtsabgeordneten schließlich recht geben, wenn er sagte: „Barmenpropaganda an allen Ecken und Enden!“

Im übrigen verweisen wir auf nachstehenden

Sitzungsbericht.

Die Sitzung begann mit einer Anfrage der kommunistischen Fraktion über die Gewährung einer Teuerungszulage an die hiesigen Arbeiter. Beigeordneter Oberle erwiderte, daß die Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse dem Bezirksarbeitsgeberverband unterliege und die Gewährung einer Teuerungszulage als Tarifbruch angesehen werden würde.

Für die Regulierung der Verkehrs- und Verkehrswoche vor dem niedergelegten Hause 67/69 wurden 1000 Mark, für die Herstellung eines Anzeigepfandes an der Ecke der Elberfelder- und Querstraße 1100 Mark, für die Befestigung einer Einfriedigungsmauer und Instandsetzung des Bürgersteiges vor dem Grundstück Dierkestraße 39 1100 Mark, für die Wiederherstellung einer Stützmauer an der Steinstraße 9000 Mark und für den Ausbau der verlängerten Martin Lutherstraße, der verlängerten Paul Gerhardtstraße und der Verbindungstraße zwischen diesen Straßen 170.000 Mark bewilligt.

Das Kollegium tätigte sodann einige

Wahlen.

Als Beisitzer für das Kleingartenamt wählte es die Grundbesitzer Julius Lohmann, Heinrich Gohmann und Louis Heide, die Kleingärtner Julius Kornacker, E. Rohl und C. Wörmann, und als Sachverständige Gustav Martin, A. Taubend und Herm. Jörnig.

Stadtv. Rektor Rupperts (Ztr.) fragte, ob für die Kleingärtner, die auf Klausen ihre Gärten abgeben müssen, anderweitig Land zur Verfügung gestellt werden könne.

Beigeordneter Baurat Köhler erwiderte, daß es außerordentlich schwierig sei, Ersatzgelände zu beschaffen. Für den Turn- und Sportverein, der dort ebenfalls seinen Platz räumen müsse, hoffe die Verwaltung Gelände zu erhalten. Ob es aber gelingen werde, sämtliche Kleingärtner auf anderem Gelände unterzubringen, stehe noch dahin.

Einem Antrag auf Bewilligung von 2500 Mark zur Beschaffung von zwei Schweizer Bandwebsites für die höhere Fachschule für Textilindustrie stimmte das Kollegium zu. Die gleiche Summe hat der Staat für diesen Zweck zur Verfügung gestellt.

Die Stadtverordneten beschäftigten sich sodann eingehend mit Anträgen der Kriegsbeschädigten-Organisationen und der sozialistischen und kommunistischen Fraktionen auf Gewährung einer Weihnachtshilfe an die Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen, Sozialrentner und sonstigen Unterstützungsempfänger.

Schädigten-Organisationen und der sozialistischen und kommunistischen Fraktionen auf

Gewährung von Weihnachtsgaben.

Beigeordneter Dr. Reinhaus bemerkte, daß die schematische Gewährung derartiger Beihilfen immer Unbilligkeiten und Härten im Gefolge haben müsse. Die Verwaltung könne infolgedessen grundsätzlich der Gewährung derartiger Beihilfen nicht zustimmen. Da jedoch die Mehrheit der Stadtverordneten auf dem Standpunkt stehe, daß eine Weihnachtsgabe gewährt werden solle, habe er zunächst die Bewilligung einer solchen in Höhe des einfachen Fürsorgebetrags vorgeschlagen. Der Fürsorgeausschuß habe dies für zu wenig befunden und die Höhe des Vorjahres: 15 Mark für den Hauptperson und 5 Mark für Nebenpersonen vorgeschlagen. Die Bewilligung von Beihilfen in dieser Höhe würde für die Stadt Barmen eine Ausgabe von 112.000 Mark bedeuten. Damit belege sich die Stadtverwaltung an den äußersten Rand dessen, was sie leisten könne. Wenn auch die finanziellen Verhältnisse der Stadt im allgemeinen als gesund bezeichnet werden könnten, so bestrebe sich die Stadt doch eine

Verkeimung der geblichen Lage.

die es beim besten Willen nicht werde möglich machen, mehr als diesen Betrag von Weihnachten flüssig zu machen. Er erbat die dringende, keinesfalls über die Höhe des Vorjahres hinauszugehen.

Stadtv. Rektor Rupperts (Ztr.) erklärte, daß auch seine Fraktion grundsätzlich auf dem Standpunkt stehe, daß die schematische Gewährung von Beihilfen nicht richtig sei. Angesichts der Not unterstütze sie aber den Vorschlag des Fürsorgeausschusses. Der Redner beantragte, daß der Verwaltung aus dem Etat eine Summe bis zu 10.000 Mark zur Verfügung gestellt werde zur Erhöhung der Beihilfe für kinderreiche Familien.

Stadtv. Lehmann (Soz.) führte aus, daß die jetzt geschilderten Unterstützungssätze zum Leben nicht ausreichen, sonst bräuteten diese Sonderunterstützungen nicht gezahlt zu werden. Wenn man bei der Beamten- und Arbeiterkassen eine Notlage anerkenne, so müsse man dies auch bei den Unterstützungsempfängern tun. Aus der Dinerburgspende, für die die Stadt Barmen 7500 Mark bewilligt habe, seien hier nur drei Kriegsbeschädigte und eine Hinterbliebene je 200 Mark erhalten.

Oberbürgermeister Dr. Hartmann betonte, daß diese Behauptung dahin, daß diese drei Personen die Spende am Geburtstag des Reichspräsidenten ausbezahlt erhalten hätten. Weitere Unterstützung aus der Dinerburgspende werden folgen. Er unterrichte sodann die Worte des Beigeordneten Dr. Reinhaus, nach denen die Stadt über die Höhe des Vorjahres nicht hinauszugehen könne. Er habe auch bereits eine Verfügung an die einzelnen Abteilungen der Verwaltung erlassen, nach der alle Ausgaben, wenn sie auch im Etat bewilligt seien, nach Möglichkeit zurückgestellt werden sollten. Eine Sitzung des Bezirksausschusses habe ihm übrigens vorige Woche einen Einblick gegeben in das, was andere Städte in sozialer Beziehung leisteten. Barmen stehe da nach wie vor an der Spitze.

Stadtv. Rupperts (Ztr.) erklärte, daß seine Fraktion zunächst für den sozialistischen Antrag stimmen werde, weil er der weitergehende sei. Im Falle der Ablehnung dieses Antrages halte sie den ihren aufrecht. Das Geld, das der Verkehrswoche zuzumessen der Stadt koste, hätte man den Bedürftigen zukommen lassen sollen.

Beigeordneter Dr. Reinhaus erwiderte auf diesen Anwurf, daß der Zuschuß der Stadt für die Veranstaltung der Verkehrswoche außerordentlich gering sei. Er bezifferte sich auf 5000 Mark. Die Mittel der Veranstaltung würden in der Hauptsache vom Verkehrsverein und den Geschäftsinhabern aufgebracht.

Stadtv. Justizrat Dr. Hinsberg (D. Sp.) führte aus, daß seine Freunde in Bezug auf die Weihnachtsgabe den Standpunkt der Verwaltung teilten. Sie hielten es für ein Übel, daß die Gewährung einer Weihnachtsgabe zu einem Gewohnheitsrecht ausgestaltet werde. Unter den Unterstützungsempfängern befände sich eine ganze Anzahl, der Nebeneinnahmen ein gutes Leben ermöglichten. Es sei ungerecht, daß diese Personen ebenfalls die Unterstützung erhielten, während manche unterstützungsbedürftige Person nicht erhalte. Im übrigen werde seine Fraktion für den Antrag des Fürsorgeausschusses und den Zusatzantrag des Rektors Rupperts stimmen.

Stadtv. Enz (Soz.) wandte sich in längeren Ausführungen gegen Justizrat Dr. Hinsberg, der

ermahnt hatte, den Worten der Verwaltung Rechnung zu tragen. Es wäre ein sehr bequemes Verfahren, wenn die Stadtverordneten den Mund halten müßten, wenn die Verwaltung erkläre, daß keine Mittel für diesen oder jenen Zweck vorhanden seien.

Stadtv. Rektor Rupperts (Ztr.) verwies auf die private Wohltätigkeitspflege, die sehr viel zur Linderung der Not beitrage. Die städtische Hilfe könne nicht über das Maß der Kräfte hinausgehen.

Stadtv. Gottschall (Rom.) beantragte, daß auch diejenigen Arbeiter, deren Arbeitsverdienst die Höhe der Unterstützungssätze nicht erreiche, die Weihnachtshilfe erhalten sollten. Seine scharfe Polemik gegen die bürgerlichen Parteien verhalf ihm zu einem Ordnungsruf.

Beigeordneter Dr. Reinhaus verwies darauf, daß der Etat des Wohlfahrtsamts in die Millionen gehe und ein Viertel bis ein Drittel sämtlicher städtischen Ausgaben auf den Wohlfahrtsetat entfalle. Gegenüber den Forderungen, die Stadt habe für die Bedürftigen nichts übrig, bewillige aber größere Mittel für die Verkehrswoche, brante er: „Aus welchen Kreisen der Bürgerschaft ist die Verwaltung bestärkt worden, mehr als 5000 Mark zur Verfügung zu stellen. Alle derartigen Anträge sind kritisch abgelehnt und alle Maßnahmen getroffen worden, eine Ueberkreditung dieser

Summe zu verhindern. — Der Redner bemerkte, daß unter solchen Umständen von einer Verschwendung städtischer Mittel nicht gesprochen werden könne. Die Nachbarkasse hätten für die Verkehrswoche viel größere Mittel aufgebracht.

Stadtv. Justizrat Dr. Hinsberg (D. Sp.) brachte seine Genehmigung darüber zum Ausdruck, daß die Verkehrswoche veranstaltet wurde. Es wäre ein Fehler gewesen, wenn es nicht geschehen wäre. Er erklärte sich ebenfalls als Gegner der schematischen Wohltätigkeitspflege. Dem Antrag der Verwaltung nicht dem Zusatzantrag Rupperts werde seine Fraktion zustimmen.

Die Anträge der sozialistischen und kommunistischen Fraktionen wurden mit 28 gegen 26, der Antrag des Stadtv. Claus mit 27 gegen 26 Stimmen abgelehnt.

Der Antrag des Fürsorgeausschusses mit dem Zusatzantrag des Rektors Rupperts fand hierauf einstimmige Annahme.

Der Antrag des Stadtv. Gottschall auf Gewährung der Beihilfe an alle Arbeiter, deren Verdienst nicht die Höhe der Unterstützungssätze erreichte, wurde ebenfalls abgelehnt.

Das Kollegium entsand hierauf noch einem Antrage des Verkehrsvereins für ein Gemeinwohl auf Gewährung eines Zuschusses von 20.000 Mark zu den Neubauskosten der Verkehrswege Beihilfen für krankenfrank Kinder und trat dann in die nichtöffentliche Sitzung ein.

Die Vorgänge im Elberfelder Submissionswesen.

**Ein Vorgeplänkel im Stadtparlament.
Der Untersuchungsausschuß des Stadtverordnetenkollegiums.
Wohlfahrtsunterstützungen. — Auswirkungen des Schattens des Sparverlusses**

Elberfeld, den 7. Dez. 1927.

Die Stadtverordnetenfraktionen haben vor einiger Zeit mit dem Oberbürgermeister vereinbart, daß ihnen in jedem Monat einmal in öffentlicher Sitzung Gelegenheit gegeben werden soll, zu kommunalen Fragen Stellung zu nehmen. Trotz dieser Abmachung hat im November eine Sitzung nicht stattgefunden und es war anzunehmen, daß die Stadtväter dem immer, vor bevorstehenden Wahlen sogar in gesteigertem Maße vorhanden, im vorigen Monat aber unbefriedigt gebliebenen Arbeitsbedürfnis vor der Öffentlichkeit legt. Dessen gründlicher Genüge verschaffen würden. Dies geschah denn auch ausgiebig, obwohl die Tagesordnung eine flüchtige Erleuchtung der vorgesehenen Vorlagen ermächtigt hatte.

Die erste lange Erörterung wurde von den Kommunisten bei der Frage der

Erhöhung der Wohlfahrtsunterstützungssätze hervorgerufen, ein Thema, das auf der Tagesordnung wohl aller Stadtparlamente bisher in kürzeren oder längeren Abständen immer wiederkehrt, das aber nun in der Elberfelder Stadtverordnetenversammlung voraussichtlich für längere Zeit ruhen wird. Wir haben bereits berichtet, daß ein vom Fürsorgeausschuß eingesetzter Untersuchungsausschuß nach langwierigen Verhandlungen zu ermitteln versucht hat, was zum notwendigen Lebensunterhalt einer vierköpfigen Familie erforderlich ist, daß bei diesen Feststellungen die Lebensmittelpreise genau fixiert worden sind und daß auch der Fürsorgeausschuß sich mit allen gegen die Stimmen der Kommunisten hinter diese Feststellungen gestellt und beschlossen hat, daß sie nun ein für alle Mal als Grundlage für die Bemessung der Unterhaltungsätze gelten sollen. Eine Herabsetzung der Unterhaltungsätze soll danach fortan nur noch erfolgen, wenn in den Lebensmittelpreisen eine Senkung eintritt. Die Kommunisten verfochten aus gestern wieder in epischer Breite ihren abweichenden Standpunkt und wollten auch wissenschaftliche Anführer über den Ernährungswert nicht gelten lassen. Wesentlich der vom Fürsorgeausschuß ermittelten Lebensmittelpreisen war bekanntlich von ärztlicher Seite bezeugt worden, daß deren Kalorienwert den von der Wissenschaft für notwendig erachteten erheblich übersteigt. Die Debatte wurde in der Hauptsache von den Vertretern der Kommunisten und Sozialisten bestritten, wobei letztere sich in der Abwehr gegen Angriffe der äußersten Linken befanden, die den Sozialisten aus ihrer Stellungnahme in der Kommunisten einen Stützpunkt suchten. Im übrigen wiesen die Stadtmütter Stecher und Dahm sowie Stadtv. Brodhaus mit Nachdruck darauf hin, mit welcher Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit der Ausschuß sich der mühseligen Arbeit hingeegeben habe und beklagten, daß immer wieder Zweifel an der guten Absicht der Mitwirkenden erhoben würden. Natürlich würde man gern noch mehr tun, wenn nicht auch Grenzen gesetzt seien. Zu scharfen Auseinandersetzungen kam es zwischen dem Demokraten Brodhaus und dem Kommunisten Dattin, als Brodhaus erklärte, daß die Mitglieder der Kommission

die Frage des notwendigen Lebensunterhaltes in einer wissenschaftlichen Untersuchung gemacht hätten und Stadtv. Dattin durch einen Zwischenruf den Stadtv. Brodhaus zu der Gegenfrage veranlaßte, ob sie, die Kommunisten, überhaupt ein Gewissen anerkennen! In die Erörterung mischte auch die Frage der Weihnachtsgabe für die Bedürftigen mit hinein, für die von der Verwaltung 75.000 Mark vorgesehen waren, wobei einer der Kommunisten durch den Zwischenruf „Lüge“ sich einen Ordnungsruf zuzog. Der Ordnung der Unterhaltungsätze stimmte das Kollegium zu, ebenso der Weihnachtsgabe. Ein sozialdemokratischer Antrag, die bisherigen Bestimmungen über die Rückzahlung von Wohlfahrtsunterstützungen zu ändern, wurde dem Fürsorgeausschuß zur Vorberatung überwiesen, da sich die Tragweite des Antrages nicht absehen ließe.

Zu einer weiteren ausgedehnten Aussprache führten die Angelegenheiten

Unregelmäßigkeiten bei der städtischen Betriebsverwaltung.

Wie berichtet, ist nach Billigungnahme der Stadtv.verwaltung mit den Fraktionsführern ein Ausschuß aus Stadtverordneten zur Prüfung der angeblichen Verfehlungen und zur Prüfung des Vermögenswesens gebildet worden. Die Stadtverordneten sollten die Einsetzung des Untersuchungsausschusses und dessen Zusammenfassung (aus jeder Fraktion einen Vertreter) nachträglich genehmigen. Von den Kommunisten abgesehen schien man allgemein die Meinung vorzuherrschen, daß man das Ergebnis einer einwandfreien Untersuchung abwarten und vorher weder über Beamte noch über Unternehmer vorzeitig den Stab brechen sollte. Es wurde auch zum Ausdruck gebracht, daß einer parteipolitischen Einschätzung der Vorgänge, die bisher schon in die Erscheinung getreten sei, vorgebeugt werden müsse. Das hinderte aber doch Redner verschiedener Parteien nicht an mehr oder weniger deutlichen Anspielungen. Sozialdemokraten, Deutschnationale und Deutschnationale suchten sich auch den Rang darüber abzuhaken, wer zuerst auf Mißstände im Verwaltungswesen hingewiesen und deren Abstellung verlangt habe. Von deutschnationaler Seite wurde auch durch ihren Sprecher, Rechtsanwalt Dr. Hausmann, darauf hingewiesen, daß man der Einsetzung eines solchen Ausschusses nicht ohne gewisse Bedenken zu-

Kaufst Du Geschenke
für
Brüder's Gewinn u.
Ehr!

Das preiswerte

Etagen-Geschäft

ELBERFELD

Herzogstr. 31, I.

Stiel

Wollstoffe 100 cm breit, reine Wolle, 1.95
außergewöhnlich billig

Kostümstoffe 130 cm breit, reine Wolle, schwere Qualität, besonders preiswert 4.25

Mantelstoffe 150 cm breit, reine Wolle, hübsche englische Muster, sehr billig 5.75

Ottomane ca. 130 cm breit, schwere reinwollene Mantelware, schwarz, marine u. farbig, besonders preiswert 7.90

Veloutine ca. 100 cm breit, reine Wolle mit reiner Seide, besonders schöne Ware 8.50

Nehmen können, weil derartige Kommissionen das ungeeignete Mittel zu derartigen Feststellungen seien. Man stimme einem solchen Ausschuss aber dennoch zu, um die künstlich in die Bürgerliste hineingetragene Erregung zu beseitigen. Es müsse jedoch verlangt werden, daß in dem parlamentarischen Untersuchungsausschuss 1. die Wahrheit vollständig unter Ausschaltung jeglicher politischer Gesichtspunkte ermittelt, daß 2. ohne Rücksicht auf die Personen ermittelt und daß 3. unter keinen Umständen der Kredit eines Beamten oder eines Unternehmers untergraben würde, ehe sich nicht ein klarer Schuldweis ergeben habe. Von Dr. Hausmann wurde dabei hervorgehoben, daß sich hier verschiedene Inzidenzen zur Ermittlung der Wahrheit vorhanden seien. 1. das Elgipharverfahren, 2. das polizeiliche Verfahren, 3. der parlamentarische Ausschuss, 4. die von den Kommunisten hervorgerufene einseitige Versäufung, wonach nicht nur den gesamten Mitgliedern der kommunistischen Stadtverordnetenversammlung, sondern auch den Redakteuren des kommunistischen Organs die einer Postkarte bis zu sechs Wochen unterlag worden sei, zu behaupten, die Antragsteller (die Unternehmer) hätten mit Hilfe der habsburgischen Beamten die Stadtverwaltung um Tausende geschädigt. Eine solche Verfügung gelte auch für die Stadtverordnetenversammlung, wo eine Immunität nicht bestehe. Den Kommunisten bleibe also Gelegenheit, überlebens ein gerichtliches Verfahren herbeizuführen. Unter dem Einfluß dieser einseitigen Verfügung verhielten sich die Kommunisten ziemlich zurückhaltend. Ihr Sprecher, Stadts. Latian, bemerkte nur, daß es nur zwei Möglichkeiten gebe, entweder die hohen habsburgischen Beamten seien so nachlässig oder beschränkt gewesen, daß sie die Offerten jahrelang entgegengenommen und nicht gesehen hätten, wie die Verwaltung bei mehr als 30 Postitionen geschädigt worden sei oder — zu dem anderen Schluß, er sich aus, Oberbürgermeister Dr. Rischbaum wies darauf hin, daß die ungenügende Sachlage den Eindruck mache, als ob die ganze Verwaltung totum piert sei und die Unternehmer Schwindler und Betrüger seien. Das bisherige Ergebnis verurteilte einen solchen Schluß nicht. Was in Zukunft bei der Untersuchung herauskomme, könne er natürlich nicht sagen. Er enthalte sich darüber auch jeden Urteil.

Stadts. März von den Demokraten unterstützt die Ausführungen des Oberbürgermeisters und sagte hinzu, daß er ernstlich erwogen habe, ob es sich nach dem bisherigen Ergebnis der Untersuchung des Rechnungsprüfungsausschusses überhaupt noch lohne, einen Prüfungsausschuss ins Leben treten zu lassen. Er

wolle nur deshalb auf einen Antrag verzichten, weil der Untersuchungsausschuss nicht einzugehen, weil er den Gang der Dinge nicht mehr aufhalten könne. Jeder objektiv denkende Mensch müsse zugeben, daß die Frage der Verträge und der Bedingungen ein Problem wissenschaftlicher Art sei. Jeder, der sich sinnig darüber urteile, verständige sich am Eiserfeld der Unternehmung. Nach dem vorläufigen Untersuchungsergebnis sei das Schema ein besseres. Hier handele es sich nur um eine Frage, wie man in Erkenntnis der beiden Vorreden tiefen den deutschstämmigen Stadtverordneten Rischbaum, dessen Parteianhänger Wiegandhaus nicht anwesend war, auf den Plan. Er erklärte nachdrücklich und mit erhobener Stimme: Wir haben den Gegenstand in der Tasche. Einer der bedeutendsten Fachleute Deutschlands hat gesagt, daß durch die Ausarbeitung der Arbeiten dem Eiserfeldum Lär und Tor geöffnet würden. Rischbaum erinnerte dabei den Oberbürgermeister an dessen Worte, in dieser Sache rücksichtslos durchzugreifen, worauf Dr. Rischbaum erneut versicherte, daß er alles tun werde, um die Frage zu klären. Nach den Ausführungen Rischbaums hielt es der deutsche Stadts. Latian für an der Zeit, die Debatte nun endlich abzubrechen. Rischbaum könne kein Material für die Untersuchung ausstellen. Der Zentrumstadts. Latian machte ausprobiert wurde, und rief ebenfalls, daß das Ergebnis des Untersuchungsausschusses abzuwarten. Ein Schlussantrag machte der Ortsgruppe ein Ende. Wie man hört, soll der Untersuchungsausschuss am Montag zum ersten Male zusammentreten. Nachdem die bisherigen Untersuchungen nun schon wochenlang angedauert haben, ohne daß sich bisher besonders gravierende Ergebnisse gezeigt haben — sonst würden sie doch sicher von irgendeiner Seite angeschnitten werden sein —, darf man gespannt sein, was nun der parlamentarische Untersuchungsausschuss zutage fördern wird. Die Ausführungen des Stadts. Latian betonen sich an diesem Punkt auf das Verhängnisvolle im allgemeinen. Den dritten Gegenstand einer längeren Debatte bildete das

Wohnungswesen.

Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin hatte dem Gemeinnützigen Bauverein Eiserfeld, G. m. b. H., die Bewilligung eines hypothekarisch gesicherten Darlehens von 71 000 Gramm Reingeld oder rund 200 000 RM. in Aussicht gestellt. Das Darlehen

sollte zur Deckung der restlichen Baukosten der vom Gemeinnützigen Bauverein erhaltenen Häuser Eiserfeldstraße 15, 17, 19 und 21 sowie sämtlicher Häuser der Teufelstraße aus dem Bauvorhaben 1926-27 und 1927 dienen. Es ist mit 6 Prozent jährlich zu verzinsen und mit 1 Prozent jährlich unter Zuzugabe der ersparten Zinsen zu tilgen. Die Stadt Eiserfeld sollte aber die selbstschuldnerische Bürgschaft für die sich aus dem Darlehen ergebenden Verbindlichkeiten übernehmen. Die Grundstücke würden dann, einschließlich einer Aufwertungsabzinsung, für die Stadt Eiserfeld mit insgesamt 242 000 RM. belastet sein. Die Verwaltung empfahl, die Übernahme der Bürgschaft mit der Bedingung zu tätigen, daß entweder für die Stadt Eiserfeld statt für die Darlehensgeberin die Hypothek von 200 000 RM. bestellt oder aber, daß der Stadt Eiserfeld eine hypothekarische Sicherheit im Range nach der Reichsversicherungsanstalt gegeben wird. Vom Bauverein wurde aber die Übernahme der beabsichtigten abgelehnt worden. Die sozialdemokratische Stadtverordneten-Fraktion hatte beantragt, die Vorlage nochmals zur Beratung zu stellen. Von ihr wurde darauf hingewiesen, daß es sich um Geld für den Wohnungsbau zur Verringerung des Wohnungslebens handle und zu solch günstigen Zinsen anderweitig Geld nicht zu beschaffen sei. Ein Risiko für die Stadt sei auch ausgeschlossen. Auch von anderer Seite wurden diese Argumente ins Licht gerückt. Es entstand aber die Frage, ob man an dem vom Bauverein ausprobierten Grundsatze festhalten soll. Die Fraktionen übernahm nicht mehr zu übernehmen. Schließlich kam man zu dem Auswege, in diesem Falle dem Antrag des Gemeinnützigen Bauvereins zuzustimmen, aber bei der Reichsversicherungsanstalt in Berlin vorstellig zu werden, mit Rücksicht darauf, daß von ihr auch an Private Gelder ohne Bürgschaft ausgeben worden sind, von einer Bürgschaft in diesem Falle ebenfalls abzusehen, und

Städtischer Fortan nun grundsätzlich keine Bürgschaft mehr zu leisten.

Die Erledigung dieser Vorlage begünstigte den Beschluss in der folgenden Sache: „Antrag auf Einräumung eines Vorraumes für eine Hypothek von 30 000 RM. auf den Reitz des Vergleichen Diakonissen-Haus zu Hause vor der habsburgischen Stadts. Latian, zugunsten der Reichsversicherungsanstalt.“

Rechtlich hatte ursprünglich die Stadt bezw. die Sparkasse die Hypothek von 30 000 RM. über-

nehmen sollen, die zur Bezahlung der Rechnungen der Bauhandwerker erforderlich sind. Die Stadtverordneten-Versammlung hatte den Antrag aber abgelehnt. Nun stimmte die Mehrheit der neuen Regelung zu. Ein sozialdemokratischer Antrag auf Aufhebung des Beschlusses des Wohnungsausschusses, den Bau von Einfamilienhäusern in der Medelsstraße betreffend, wurde mit 24 gegen 23 Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen abgelehnt. Der sozialdemokratische Antrag war damit begründet worden, daß nach den Richtlinien der preussischen Regierung villenartige Einfamilienhäuser, wie sie in der Medelsstraße gebaut werden, nicht mit Mitteln aus der Hauszinssteuer bedacht werden dürften. Bei dieser Gelegenheit hörte man auch von

Schwierigkeiten der Bezahlung der Neubauten durch Hypotheken der Sparkasse.

Nach der Schachtischen Rede sei, so erklärte der Oberbürgermeister, die Sparkasse außerordentlich schwer flüssig geworden, und man sei sich noch nicht klar darüber, wie in Zukunft die Gelder beschafft werden könnten. Bei der Bürgschaftübernahme für die Reichsversicherungsanstalt waren vorher üblicherweise schon mal die Werte von Berlin geteilt und es war bemerkt worden, daß man in Berlin von den Städten immer verlange, sie sollten sich nicht engagieren. Von Berlin fordere man andererseits aber ein Engagement selbst bei so guten Sicherheiten, bei denen eine Bürgschaft unnötig sei. Unter dem Einfluß der Schachtischen Forderung nach Sparbarkeit kam der Antrag auf Bewilligung von 30 000 RM. für das

Rheinische Sängerbundesfest

im Jahre 1930 zu Fall. Nachdem ein sozialdemokratischer Redner dagegen gesprochen hatte, zog der Oberbürgermeister den Antrag zurück, als er inzwischen gehört hatte, daß auch auf bürgerlicher Seite keine Neigung zur Bewilligung der Summe vorhanden war.

Die übrigen Punkte der Tagesordnung erledigten sich glatt. Für den Einbau von Brausebädern in die Turnhallen neubauen in der Sedan- und Oberstraße wurden 48 000 RM. nach bewilligt. Für Darlehen zur Instandhaltung privater Wohnhäuser wurden weitere 100 000 RM. und zur Instandsetzung baufälliger Wohnungen weitere 25 000 RM. bereitgestellt. Der Kinderheilstätte Ayrath gewährte man zu den Mehrkosten des Erweiterungsbaues der Anstalt einen Zuschuß von 18 000 RM.

Nach dreißigstündiger Dauer konnte der Oberbürgermeister die öffentliche Sitzung schließen.

Der Affas mit dem eisernen Herzen.
Eine diplomatische Geschichte.
Von Zel.

Es gibt Menschen, die ihre persönlichen Erfahrungen so sehr verallgemeinern, daß sie daraus zu Theorien werden. Zu diesen Menschen mußte man den Dr. Erich Treßner rechnen, der seit seiner Studienzeit am geordneten Verstand ist. Und dieses gesunde Herz hatte er gewiss mit einem Eisenband repariert; denn es war zu einer unannehmbaren Fehlung für das schöne Geschlecht geworden. Der gebürtige Stargard in ein Bismarck gegen Erich Treßner gewiesen, an dessen ununterbrochenem Herzen Amara treffliche Worte abstrahlten wie die Gewehrflinten am Tanz. Alle Tanten, alle mehr oder weniger jungen Ehefrauen und seiner Verwandten und Bekannten hatten sich bisher vergebens bemüht, ihn glücklich zu verheiraten. Er galt unbestritten als gute Partie, hatte alle Vorzüge seines Geschlechts und sollte sogar ehedemmalige und hauswirtschaftliche Talente in Fülle und Fülle besitzen — doch er stand im Kreuzfeuer aller Heiratsvermittlungsversuche seit wie eine Eide.

Hannalore — seine Jugendliebe — entdeckte nämlich anno 1917, als er, junger Kriegsteilnehmer, vor dem Feind in Blandern lag, ihr Herz für die Kunst. Tamara galterte ein berühmter Name in jener Universitätsstadt, in der Erich Treßner als froher Huch sich in das blonde Kind vom Rhein verliebte — na, und seit diesem Tag schwor er darauf, das Gvsa Geschlecht von Grund auf fassig sei. Er sah Medusa in jedem Weibe und für ihn schien jedes Mädchen eine zukünftige Teilla oder Kleopatra.

In dieser nicht gerade guten Meinung vom andern Geschlecht hatte sich sein drittes Lebensjahrzehnt erfüllt und er stand im Begriff, dreißig Jahre alt zu werden, wenn das auch noch etwas Zeit hatte. Die Tanten rangen die Hände, die Schwägerinnen und sonstigen Gönnerinnen gaben auch die letzte Hoffnung auf, und nur sein Freund und Kriegskamerad, Dr. Hanns Eibenost, behauptete, gut Ding wolle Weile haben — das sei eine alte Jode.

Frau Eibenost, Kläre geborene Alfen, war stehende junge Mutter von drei gesunden Puten, die sich in diesen Tagen gewaltig auf den Affas freuten. Eine Woche vor dem Geburtstag des gabenreubigen Heiligen mit der Rute wurde die Hausfrau krank, ernstlich krank und mußte das Bett hüten. Ihr Mann geriet in gelinde Verwirrung, und wenn er sich das auch nicht anmerken ließ — die Gattin ahnte und wachte es; denn sie hörte ihn mit den beiden Hausmädchen schablonen und sah es sehr wohl, wie sich sein Gesicht veränderte, wenn er zu ihr an das Krankenlager kam. Da schrieb sie kurzerhand an ihre jüngere Schwester Grete, die schurktrads von Hannover herkam, zwei Tage vor Affas.

Das Bed wollte es, daß Antel Affas, des Hausherrn Bruder, in dieser Zeit geschäftlich verreisen mußte. Er machte sonst immer den Affas, und nun war guter Rat teuer. Frau Eibenost meinte, Grete könne ihn ja vertreten, wenn sie die Stimme verleihe und — Aber ihr Mann wintzte ab. „Kein, Schatz“, sagte er, „wenn Grete auch die Stimme verleiht, unser Achtjähriger ist ein Schlaupf und am — pigen — sein — ihr an sich ja sehr sympathischen Aussprache erkennt er die Tante Grete tollkühler!“ Das leuchtete seiner Frau ein und so ging das Rätselraten denn weiter. „Ich hab's“, triumphierte ihr Gatte, „der Erich Treßner muß den Affas mimen, da hilft ihm alles nichts!“

So rief denn der Hausherr den Freund an und seine Frau sprach mit ihrer Schwester Grete. „Und dieser Dr. Erich Treßner“, schloß sie ihre

Erklärungen, „ist ja ein ganz lieber Mensch, bei nur den einen Fehler hat, daß er über einer unglücklichen Jugendliebe zum Frauenhasser geworden ist!“ Die Grete fand das einerseits sehr dumme, andererseits doch auch ein wenig interessant. Aber was ging sie schließlich der Herr Dr. Erich Treßner an, nicht wahr? ...

Nach am Abend des gleichen Tages kam Erich Treßner, um mit dem Hausherrn und dessen Schwägerin alles zu besprechen. Die Grete Affas war blond, hübsch und schlank wie Hannalore es gewesen, ja, sie sah ihr sogar ein wenig ähnlich. Doch darf man das mit der Ähnlichkeit nicht gar so tragisch nehmen. Die Liebe auf den ersten Blick bringt die gewagtesten Vermutungen zustande und Erich der Eiserne fühlte es selbst, daß — wie weiland beim alten Heinrich — das eiserne Band um sein Siegfriedslocke locker wurde. Und ungerecht, wie Leute, die ihre persönlichen Erfahrungen jahrelang verallgemeinern, einmal sind, erfüllte ihn das mit Grimm gegen die doch ganz unschuldige Grete Affas.

Die wiederum nahm kaum Notiz von ihm. Sie fühlte gleich, daß er ihr nicht unympathisch war. Weil sie jedoch wußte, daß er ihrem Geschlecht nicht grün war, so empfand sie das gewissermaßen als persönliche, wenn auch unausgesprochene Verleumdung und dachte in Ablehnung an ein bekanntes Sprichwort: „Auf einen eisernen Reifen ge-

hört ein habsburger Hammer, mein Junge!“ Sie blieb stuhl, daß man förmlich dabei frieren konnte, und Treßner wachte nicht so recht, imponierte ihm das nun oder sollte er sich darüber ärgern. Ein Menschenkenner wird nun behaupten, er sei verliebt — doch soll man nie verallgemeinern! ...

Am nächsten Vormittag traf Dr. Eibenost seinen Bruder Affas in der Stadt und war natürlich darüber nicht wenig erstaunt. Er redete sich heraus, das war deutlich zu merken — die Geschäftsreise habe sich plötzlich verschoben und so weiter. Knackend strich Dr. Eibenost von dannen. Tann blieb er mit einem Male stehen, piffte vielstündig durch die Zähne und dachte sich sein Teil. „Schau, Schau, die Kläre!“, schloß er seine Betrachtungen über die diplomatischen Fähigkeiten des andern Geschlechts.

Der Affasabend kam und mit ihm Erich Treßner. Grete war ihm bei der Maskierung behilflich und machte dann die Pächden für die Kinder fertig. Während der Affas nun mit der Uhr in der Hand die festgelegte Zeit seines offiziellen Auftretens abwartete, dachte Grete den Tisch für die kleine Feier, die nachher folgen sollte, und über auch die Hausfrau aufstehen wollte, deren Zustand sich wesentlich gebessert hatte. Der Affas sah ihr zu und meinte, sie sei ja die geborene Hausfrau. Grete fuhr herum und entgegnete spitz: „Solche Komplimente passen nicht zu einem

Manne, der so f—blecht auf die Frauen zu f—prehen ist, wie Sie?“

Der Affas lächelte, wie sich das Eisenband fester um sein Herz zog und er dachte: „Entweder sind sie falsch oder impertinent!“ Darauf senkte er und es durchdrachte ihn, daß es doch ganz nett wäre, eine hübsche, junge Frau zu haben, Kinder und — ja — und ... Er sah nach der Uhr, stellte fest, daß ihm noch drei Minuten Zeit blieben. „Barum so fräghäufig!“, fragte er ein wenig schüchtern und ohne hinzusehen. Grete klapperte mit den Desserttellern und erwiderte: „Gott, das müßte Sie doch gerade sehr — leben, gerade Sie!“ Treßner war ehrlich erstaunt. „Wie gerade ich, anabiges Fräulein!“ Da schickte Grete Affas spöttisch auf und erklärte — es klang wirklich fast wie eine formelle Kriegserklärung —: „Nun, weil ich die Männer genau so verabscheue, wie Sie die Frauen!“ Der Affas wollte fragen: Haben Sie etwa auch eine unglückliche Liebe gehabt? — aber da waren die drei Minuten verstrichen und er polterte hinaus, pochte an die Kinderzimmertür, und wie er sich da von strahlenden, teils pflüpfen, teils ängstlichen, immerhin aber sehr erwartungsvollen Kinderäugen empfing sah, wie die alten Lieber und die Berse an sein Ohr klangen. Die er selbst einmal als kleiner Knirps gesungen und ausgelacht, da geriet das Eisenband ums eichene Wannenherz doch in Gefahr und — klar, sprang's entzwei. Mitten in die Deklamation der kleinen Grete hinein lachte er froh auf, so daß die Sechsjährige aus dem Konzept geriet und den humorvollen Affas aus ersaunten, runden Augen anstarrte. Kläre, die große Grete hatte ihn vorhin genau so aus seinem Prinzipienstall geworfen. „Wollen doch einmal sehen, wie weit es her ist mit ihrer Abneigung gegen die Männer“, dachte er.

Nun, es schien doch weiter damit her zu sein, als er vermutet hatte. Denn als er sich am späten Abend und nach vergeblichen Versuchen, die männliche Grete davon zu überzeugen, daß es in dem von ihr gehaltenen Geschlecht auch Ausnahmen gab, vom Hausherrn im Vorgarten verabschiedete, fragte er so nebenher: „Sag mal, Hanns, deine Schwägerin hat wohl ein Herz aus Stein, wie?“ Der Freund, fünf Jahre älter und als Chemann immerhin erfahrener, lachte und sagte: „Eisen ist härter als Stein, mein Junge, und ein Kerl wie du müßte doch selbst Steine erweichen können!“

Der Dr. Treßner kapierte das nicht gleich. Unterwegs aber klingelte es irgendwo in seiner Überleitung und freudestrahlend piffte er den Brautchor aus Lohengrin vor sich hin.

In derselben Minute fragte Frau Kläre ihren Mann: „Hättest du was dagegen, wenn Grete bis nach Neujahr bliebe?“ Da lachte Eibenost drehend und erwiderte: „Kein, nicht die Spur. Aber ich will doch morgen meinen Bruder Affas anrufen und ihn bitten, daß er seine Geschäftsreise noch weiter aufschiebt, damit er Weihnachtsabend dabei sein kann, wenn sich der Affas mit dem eisernen Herzen mit Grete Affas, der Steinberzlerin, verlobt.“ Jetzt war seine Frau blass. „Du hast etwas gemerkt?“, fragte sie. Und er: „Ja sicher hab' ich was gemerkt!“ Darauf Frau Kläre: „Alm Himmelswillen, die beiden dürfen aber nichts merken!“ Nun war ihr Mann wieder blass: „Aber wenn sie nichts merken — ach so, ich verstehe: sie sollen nicht merken, daß wir etwas gemerkt haben und daß du, liebe Kläre, ...“

Da hielt ihm seine Frau den Mund zu und lachte und sagte: „Sei froh, wenn Treßner es endlich merkt, daß es für ihn höchste Zeit ist, aus dem Junggefellensleben in eine vernünftige ...“

... unvernünftige nette Ehe zu kommen“, vollendete ihr Mann und fügte hinzu: „Dem Erich gönne ich die Grete. Ich glaube, die beiden passen zusammen und haben nur auseinander gewartet. Das hast du fabelhaft gedeutet, Kläre!“

Reinluft-Kaffee

die aufsehenerregende Erfindung in der Kaffee-Röstindustrie.

Bisher kam der Kaffee beim Rösten in Berührung mit den giftigen Gasen der Koks- oder Gasfeuerung.

Heute ist dieses wichtige Problem restlos gelöst.

Reinluft-Kaffee

wird mit reiner, erhitzter Frischluft geröstet, daher gesund und allen Menschen bekömmlich.

D.-R.-Patent 209 214.

Bergisch Land

Nr. 286 - 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Mittwoch, 7. Dez.

Streitzüge durch das Obligator Gemeindeleben.

Groß-Solingen zu den Ästen geleitet. — Das Loch im Stadtsäckel. Zum Erweiterungsbau des Krankenhauses.

GA. Chligs, 7. Dez. Die Städtevereinigungsfrage ist für die Obligator zu den Ästen gelegt. — Das Loch im Stadtsäckel. Zum Erweiterungsbau des Krankenhauses.

Aktuell ist augenblicklich in Obligator die Frage: „Was wird aus dem Fehlbetrag im Haushaltsplan?“ Die immerhin recht stattliche Summe von 162.000 Mark ist zu bedenken, und die Regierung verlangt Beschränkungen. Die Verwaltung, der das Defizit große Sorge bereitet, hatte eine neue Steuervorlage ausgearbeitet. Man wollte — praktisch gesprochen — ein fünftes Quartal erheben. Nun ist die Mehrheit des Obligator Stadtebenebittungsorgans im Bewilligen von Steuern nie floriert gewesen. Sie hat auch bei den letzten Beratungen des Haushaltsplanes einen Fehlbetrag, der noch aus dem für die Gemeindefinanzen ungünstigen Jahre 1926 vorhanden war, offen gelassen und auf bessere Zeiten vertröstet. Diesmal machte sie es genau so. Alle Forderungen des Finanzdepartements, Dr. Langhans, daß die Mittel bringend notwendig seien, nützen nichts. Die Sozialdemokraten machen freundliche Gesichter und erklären, daß sie zwar grundsätzlich nicht abgeneigt sind, Steuern zu bewilligen, im vorliegenden Falle aber doch der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft den Vortritt lassen wollen. Nun wird sich wohl die Aufsichtsbekörde erneut mit dem Obligator Haushaltsplan beschäftigen müssen.

Das Obligator Krankenhaus wird nun den längst notwendigen Erweiterungsbau erhalten. Die Raumverhältnisse des Hauses liegen schon seit langer Zeit zu wünschen übrig. Nachdem frühere Versprechungen auf Verbesserung erfolglos verlaufen waren, hat man sich entschlossen, einen Pavillon anzubauen. Um diesen Pavillon aber, besser gesagt, um die Zweckmäßigkeit eines Holz- oder eines Steinbaus haben sich zwischen den Stadtratsfraktionen erbitterte Kämpfe abgepielt, die in den Kommissionen begannen und später im Plenum des Stadtrats fortgesetzt wurden. Die Holz-, die Steinbau laute die Rumpfsprache. Der Holzbau siegte. Für ihn setzten sich die bürgerlichen Parteien und die Verwaltung ein. Die Verwaltung hat in dieser Frage stets den Standpunkt vertreten, daß die Verhältnisse eine schnelle Hilfe notwendig machten. Da sich nun ein Holzbau schneller als ein massives Gebäude, besonders jetzt in den Wintermonaten, errichten läßt, ist ihre Einstellung verständlich. Die Linksparteien wollten massiv bauen. Mehrheitsbeschlüssen muß man sich aber fügen. Die ganze Sache kostet im übrigen nach dem Voranschlag rund 100.000 Mark. Eine für Obligator wegen ihres wenig freundschaftlichen Verhaltens zu Weihnachten — eine Rute bekommt.

Der verhasste Nikolaus.

GA Rohwinkel, 7. Dez. Man schreibt uns: Montagabend wollte die Tochter eines angesehenen Bürgers die Kinder besuchender Familien als Nikolaus beglücken und begab sich in entsprechender Kostümierung auf die Straße. Ein Polizeibeamter bemerkte den „Glücksbringer“ und forderte ihn auf, ihm zur Wache zu folgen. Zwei weitere Beamten gefolten sich hinzu, und unter dem Geleite der Kinder führten drei Beamte den weiblichen Nikolaus zur Wache. Hier mußte sich das Mädchen seiner Verkleidung entledigen und im Interdikt auf der Wache bleiben, bis die telefonisch benachrichtigte Schwester mit „Hilfsleistung“ herbeigekommen war. Es ist anzunehmen, daß die Polizei in Rohwinkel wegen ihres wenig freundschaftlichen Verhaltens zu Weihnachten — eine Rute bekommt.

Wiedereröffnung der Schule Wallmichrath.

Reviess, 7. Dez. (Drahtb.) Nachdem die Typhus-Erkrankungen unter den Schülern der Schule Wallmichrath zurückgegangen sind, ist der Unterricht wieder aufgenommen worden. Er erfolgt allerdings vorerst in einem Privat-

raum. Die Schule selbst wird zum 1. Februar geschlossen. Die Kinder werden in andere Schulsysteme umgeschult.

Der Kampf um die Jugendherberge.

Sie kommt nicht ins Sauerland.

Langenberg, 7. Dez. Der Jugendherbergverband hatte beabsichtigt die Errichtung einer Jugendherberge auf Langenberger Gebiet beschloffen. Kurz nach Bekanntgabe dieses Beschlusses setzten Bestrebungen ein, die Herberge ins Sauerland zu verlegen. Es bestand große Aussicht für die Erfüllung dieses Planes, und er wäre auch zur Durchführung gelangt, wenn sich nicht die maßgebenden Stellen Langenbergs energisch ins Zeug gelegt hätten. Nun kann man mit Bestimmtheit sagen, daß die Langenberger feindlichen Pläne endgültig abgelehnt sind, und daß die Jugendherberge bestimmt nach Langenberg kommen wird.

Die Familientragödie in Köln.

GA Köln, 7. Dez. Wie wir berichteten, wurden in ihrer Wohnung in der Follerstraße der Schloßer Max, seine Frau und zwei Kinder von 18 und 15 Jahren durch Gas vergiftet und aufgefunden. Die Familie lebte in geordneten Verhältnissen und war allgemein beliebt. Als Hausbesitzer den Gasgeruch bemerkte hatten und als sein Mitglied der Familie die Wohnung verlassen hatte, erbrach man die Wohnungstür und fand sämtliche Bewohner tot.

Aus dem bergischen Gemeindeleben.

Hervorragende Leistungen des Remscheider Krankenhauses.

Remscheid, 7. Dez. Vor Eintritt in die Tagesordnung der gestrigen Stadtebenebittungsversammlung wurde der Vorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Hartmann, dem im 80. Lebensjahre verstorbenen früheren Stadtebenebittungsrat Karl Federberg einen warmen Nachruf.

Die Kommunisten fragten an, wie weit der Plan, ein

Krematorium für Remscheid zu errichten, geblieben sei, und teilten dazu mit, daß der Verein der Arbeiter für Feuerbestattung ein zinsloses Darlehen von 50.000 Mark herzugeben bereit sei. Der Vorsitzende erwiderte, daß die Verhandlungen mit Barmen und Elberfeld über den Bau eines Krematoriums auf der Harb-Weise, auf der Konradstraße wegen Fehlens der Mittel in die Zukunft geraten seien. Bisher sei auf eine Lösung dieser Frage nicht zu denken. Auf eine sozialdemokratische Anfrage hin teilte der Vorsitzende mit, daß für den

Neubau einer Leichenhalle auf dem Kommunalfriedhof die Pläne der Baukommission demnächst vorgelegt werden würden. Nachdem der Stadtratsrechnung und der Sparfassenrechnung von 1926 Entlastung erteilt war, entspann sich eine längere Debatte über eine kommunalistische Anfrage betreffend der Zustände in den städtischen Krankenanstalten. Die Vorwürfe der Kommunisten, daß es bei Schwerkranken an Aufsichtsmangel, und daß das Pflegepersonal sich in aufdringlicher Weise religiös betätige, wurden von den Rednern der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft einmütig entkräftet, und der Vorsitzende stellte fest, daß die Aussprüche, die

hervorragenden Leistungen des Krankenhauses ins rechte Licht gerückt habe. Ein Antrag der Kommunisten, den Erwerbslosen eine einmalige Weihnachtshilfe zu gewähren, sowie ein Antrag der Wirtschaftlichen Vereinigung, auch die Altersveteranen, Kriegesbeschädigten und Hinterbliebenen zu bedenken, wurden an die Finanzkommission verwiesen, um festzustellen, ob bei einer Nachprüfung des Etats die nötigen Mittel zur Verfügung gestellt werden könnten.

in den Betten. Es liegt zweifellos ein freiwilliges Ausschleichen aus dem Leben vor. Die Vorbereitungen, wie Abdichten der Tür und der Schlüssel, das völlige Abschrauben der Gaslampe, schalteten die Schuld eines Dritten völlig aus. Der Beweggrund zur Tat ist noch unaufgeklärt. Geldsorgen können die Ursache nicht gewesen sein, denn außer dem Vater hatten auch die beiden Töchter lohnende Beschäftigung. Nach Befundungen der Hausbesitzer kann der vor einiger Zeit erfolgte Tod des einzigen Sohnes, der infolge eines Kriegeslebens gestorben ist und der besonders der Mutter sehr zu Herzen ging, der Beweggrund der Tat gewesen sein.

Schweres Autounfall bei Schleiden.

Ein hiesiger Fabrikant tödlich verunglückt.

GA Schleiden, 6. Dez. Ein schweres Autounfall ereignete sich gestern gegen 15 Uhr in der Nähe des Ortes Krefel auf der Landstraße Nr. 13. Ein hiesiger Fabrikant, Herr Schagen, aus Krefel, fuhr in Begleitung von vier Herren zu seiner in Krefel gelegenen Jagd. Er führte den Wagen selbst. In einer Kurve kam der Wagen ins Schleudern, überschlug sich, und Schagen kam unter den Rädern. Er erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er nach kurzer Zeit starb. Von seiner Begleitung wurden zwei Mitfahrer leicht verletzt, während zwei unverletzt blieben.

Stadtverordnetenversammlung in Völkert.

Wer nennt den Namen? — Weihnachtsgaben.

Völkert, 7. Dez. Die Stadtverordneten waren zu gestern Abend zu einer Sitzung eingeladen. Die Stadtverwaltung schlug die Neubenennung verschiedener Straßen vor. Der Verbindungsweg zwischen Heiligenhauser- und Hardenbergstraße erhielt den Namen „Eichenstraße“. Bezüglich der neuen Häusergruppe am Bahnhof schlug die Verwaltung drei Namen vor: „Vindenhöfe“, „Stadthöfe“ oder „Storchenhöfe“. Für diese Bezeichnung trat kein einziger Redner ein. Man einigte sich schließlich auf den Namen: „In den Vindenhöfen“, der historisch ist.

Nach kleineren Vorlagen berichtete Beigeordneter Weichmann über die Kommissionsschlüsse betr. die Weihnachtshilfe. Der Ausschuss hat, obgleich für die inwieweit eingetragenen Staatsverschreibungen noch keine Deckung vorhanden ist, beschlossen, sämtlichen Unterhaltungs- und Rentenempfängern sowie den Erwerbslosen Weihnachtshilfe zu gewähren, und zwar im Mittel: 15 Mark für Alleinstehende, 25 Mark für Ehepaare und 5 Mark je Kind. Die Höhe sollen je nach Bedürftigkeit erhöht werden. Für die Erwerbslosen soll eine Raten von vier Wochen festgesetzt werden. Der aufzubringende Gesamtbetrag beläuft sich auf 12.000 Mark. Bürgermeister Dr. Twestr stellte fest, daß diese Vor schläge gegenüber denen der Nachbargemeinde durchaus beachtlich sei. Die Versammlung erklärte sich mit diesen Vor schlägen einstimmig einverstanden.

Außerhalb der Tagesordnung wurde die Verwaltung gebeten, sie möge versuchen, daß die Elberfelder Schulen besuchenden Schüler von den Bergischen Kleinbahnen das Recht zur Benutzung der Schnellwagen zu ermäßigten Preisen erhielten. Der Vorsitzende erwiderte, daß dies auf gewisse Schwierigkeiten stoßen würde. Aber er werde einen Versuch unternehmen. Die städtischen Arbeiter haben die Gewährung einer Weihnachtshilfe beantragt. Die Verwaltung erklärte, daß sie diese Gabe nicht prüfen könne, da die Stadt sonst in hohe Konventionalstrafe genommen würde.

Vertrauensvotum für Dr. Schmidt.

GA. Essen, 6. Dez. Heute fand im Verwaltungsgebäude des Städtischen Verbandes in Essen eine Sitzung des Verbandsausschusses statt. Nach Prüfung des amtlichen Materials über die Solinger Eingemeindungsfrage, das von einem Regierungsvertreter vorgelesen wurde, faßte der Verbandsausschuß eine Entschließung, in der er unter Hinweis auf die durch den Verbandspräsidenten vorgenommene Prüfung des amtlichen Materials in der Eingemeindungsfrage die einstimmige Auffassung zum Ausdruck bringt, daß dem Verbandsdirektor aus seiner tatsächlichen Tätigkeit kein Vorwurf zu machen sei. Es wird ihm vielmehr die Verdienste zuerkannt, außerhalb des Verbandsbezirks gegen ungültige Gutachten zu erröten. Der von ihm nicht geforderte Honorarbetrag von 20.000 Mark sei im Hinblick auf die hervorragende Leistung des Gutachters und den Umfang der Arbeit nicht ungewöhnlich. Außerdem sei die ehrenamtliche Erstattung eines Gutachtens in dieser Angelegenheit auf Anregung des Ministers des Innern erfolgt, und die Annahme der als Anerkennung für eine sechsjährige ehrenamtliche Gutachterleistung gedachte Schenkung einer Rase aus der staatlichen Porzellanmanufaktur nicht zu beanstanden.

Kerner habe der Verbandsdirektor annehmen können, daß der Staatsregierung seine Gutachterleistung im Auftrage der Stadt Solingen nicht unbekannt war. Man müsse weiter berücksichtigen, daß das Gutachten in seinen allgemeinen grundsätzlichen Ausführungen weit über den von der Stadt Solingen gestellten Fragenkreis hinausging. Es wird betont, daß der Verbandsausschuß seine Gutachten in unantastbarer Unparteilichkeit erstattet habe.

Die Unterföhrung der dem Verbands angehörenden Stadt- und Landkreise durch Aufstellung von Flächenaufstellungsplänen, Wirtschaftsplänen und Verkehrsplänen sei lediglich eine Verbandsaufgabe und als solche behandelt worden; die Vergütung dafür sei dementsprechend auch ausnahmslos und in vollem Umfang in die Verbandskasse geflossen.

In dieser Erklärung ist ein Widerspruch enthalten. Einmal heißt es, daß der Betrag von 20.000 Mark in die Verbandskasse geflossen sei, und dann wieder nimmt man Dr. Schmidt selbst gegen die Vorwürfe wegen des Gutachten-Honorars in Schutz. Das war dann doch nicht mehr nötig. Alle Erklärungen können auch nicht darüber hinweghelfen, daß das Honorar in einer Zeit, wo auferste Sparmaßnahme geübt ist, doch reichlich hoch bemessen war. Es war „nicht geboten“ — also von Solingen freiwillig bezahlt worden!

Ein Rechtsgutachten über das Gemeindevereinigungs-Konto.

Auf 196.500 Mark angewachsen.

(2) Solingen, 7. Dez. Gestern nachmittag tagte die Kontrollkommission in der Angelegenheit des Gemeindevereinigungs-Kontos unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters. Die Stadtverwaltung gibt über folgenden kurzen Bericht heraus: In der Sitzung der Kontrollkommission am 6. ds. Mts. ist eingehend das Verhältnis zwischen der Stadt und dem Beigeordneten Dr. Hofmann besprochen worden. Da die Beurteilung außerordentlich schwierig ist, wird die Kontrollkommission noch ein Rechtsgutachten herbeiführen.

Die Kommission besprach ferner die Frage der Regrechpflicht, die im Stadtrat aufgeworfen wurde, kam aber noch zu keinem Beschluß. Wie aus der vorgelegten Rechnung sich ergibt, ist das Gemeindevereinigungs-Konto jetzt auf 196.500 Mark angewachsen. Es sind aber noch einige Forderungen, ob berechtigt oder nicht, bleibt zu prüfen, vorhanden, u. a. die unseren Lesern bekannte Forderung des Berliner Journalisten Heßlein und eine Mehrforderung von 3000 Mark für das Gutachten der Gas-, Wasser- und Stromversorgung, für das 5000 Mark bewilligt waren. Die Mehrforderung lehnt der Oberbürgermeister ab. Wie dieser weiter mitteilt, hat er die Absicht, nach dem Barmen Muster einen Reiseskostentarif für städtische Beamte und Angestellte zur Anwendung zu bringen. Die Sache wird noch den zuständigen Verwaltungsausschuß beschäftigen.

Wieder eine Denkmalsbeschädigung.

GA Düsseldorf, 7. Dez. An dem auf dem Hindenburgwall befindlichen Rolleben-Denkmal ist das Bajonett, das der Krieger in der Hand hielt, abgebrochen worden. Der Bruch des Bajonetts befindet sich an derselben Stelle, an der vor Jahren schon einmal das Bajonett abgebrochen wurde.

Schenken Sie Handschuhe von Hermanns & Froitzheim



Elberfeld, Herzogsstr. / Barmen, Werthersstr.

Damenstoffe
für Kleider, Kostüme u. Mäntel.
Seide, Samt, Plüsch, Rips, Tuch, Kasha etc. allerneueste Farben u. Webarten, darunter ein Teil in Resten.
Wohlgemuth
ELBERFELD
Erholungsstraße 7, 1. Etage.
Ecke Walter-Rathenaustraße

Herrenstoffe
für Anzüge, Paletots, Ullster, Mäntel, Hosen u. für Gesellschafts-Kleidung in allerneuesten Mustern und Webarten.
Bekannt gute Qualitäten zu billigsten Preisen, darunter ein Teil in Fabrikresten.
Wohlgemuth
ELBERFELD
Erholungsstraße 7, 1. Etage.
Ecke Walter-Rathenaustraße

FÜR 10 PFENNIG

erhalten Sie den
zweifarbigen
WAND-

KALENDER

des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen
für das
Schaltjahr 1928

Erhältlich in unseren
Hauptgeschäftsstellen
Elberfeld, Rathenaustr. 80.
Barmen, Neuerweg 87.
bei unseren Filialen und
bei den Zeitungsstellen

GENERAL-ANZEIGER
FÜR ELBERFELD-BARMEN

Das Urteil im Prozeß Zahl-Moutin contra Röpfe.

GA-Sollingen, 7. Dez. Das Urteil im Beleidigungsprozeß der Stadtratsmitglieder Zahl-Moutin gegen den Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei (Kreisgruppe Sollingen), Professor Röpfe, wurde in der gestrigen Sitzung des Sollinger Amtsgerichts gefällt. Es lautet gegen Professor Röpfe auf eine Geldstrafe von 40 Mark wegen Beleidigung.

Die Röpfe schnitten allerdings in der Urteilsbegründung nicht gerade günstig ab. Das Gericht erachtete als feststehend, daß der Beklagte in einer Verleumdung der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft mit Bezug auf die Röpfe von „schmutzigen Leuten“ gesprochen habe. Würde festgestellt werden, daß der Beklagte, wie er behauptet, den Rumpf „schmutziger Leute“ gebraucht hätte, so wäre — dies ist in der Urteilsbegründung — jedenfalls auf Freisprechung erkannt worden. Es sei dem Beklagten der Rumpf als Beleidigung darüber gelungen, daß die Röpfe, während sie noch Mitglieder der Volkspartei waren, für die Wirtschaftspartei agitiert hätten. Der Beklagte sei berechtigt gewesen, das Verhalten der Beklagten scharf zu tadeln, habe aber in der Form über das Ziel geschossen.

Veranstaltung des Bundes der Kinderreichen.

(1) Sollingen, 7. Dez. Unter dem Vorsitz des Vambergers Herrn Schödt hielt der Bezirksverband Elberfeld des Bundes der Kinderreichen eine gut besuchte Tagung ab, die sich in der Hauptsache mit dem Wohnungsbauwesen für Kinderreiche beschäftigte. Die eingeleitete Kommission schlägt vor, daß alle im Bundesverband befindlichen Bauvereine zu einer Besprechung nach Düsseldorf zusammenkommen. Es soll dort eine Interessengemeinschaft gebildet werden. Die einzelnen Gruppen sollen dankunfähige Leute benennen, die mit den Behörden verhandeln, um die Rechte der Kinderreichen zu verteidigen. Die nächste Tagung, die mit Mitteln zusammen abgehalten werden soll, findet im Frühjahr in Dörmum statt; sie wird sich mit der Elternschaftsicherung beschäftigen. Die Verlesung wurde von der Bezirksverwaltung, an die Landesverwaltung herangetreten, die Hypotheken von 6000 auf 7000 Mark zu erhöhen.

Sandkreis Sollingen wünscht Gruppe A

GA-Opladen, 7. Dez. Die Kreisgruppe Sollingen des Reichsverbandes Deutscher Volk- und Telegraphenbeamten hielt eine überaus gut besuchte Versammlung in Opladen ab. Volkshilfsleiter Schmidt-Oblitz referierte über Beförderungssachen und über den Kampf der Beamenschaft im Sandkreis Sollingen um die Erreichung der Wiedereinstellung nach Ostpreußen. Versammlung hatte zwei Entschlüsse: 1. Die Versammlung hat mit großer Freude davon Kenntnis genommen, daß der neue Landrat Trimborn sich in so energischer Weise auch für die gerechten Forderungen der Gesamtbeamenschaft des Sandkreises Sollingen für die Wiedereinstellung sämtlicher Ostpreußen nach Ostpreußen einsetzt. Damit dieses Ziel erreicht wird, erwartet die Versammlung von den Ostpreußen des Deutschen Beamtenbundes im Kreis Sollingen schnelle und gründliche Arbeit, damit dem Reichsfinanzministerium der Nachweis erbracht wird, daß die hier geachteten Beamten, verbunden mit den Nebenstellen, eine Wiedereinstellung nach Ostpreußen A unbedingt erforderlich machen.

Die zweite Entschlußnahme verlangt eine Beförderungsgesetz nach gerechten sozialen Grundätzen.

Sattlingen klagt gegen „Westfalen“.

Aus dem Sattlinger Stadtrat.
Für die schmale Wasserstraße im belebtesten Teile der Altstadt wurde eine neue Kluslinie festgelegt. Dieser wurde beschlossen, die Klus zwischen Wasser, Bruck, St. Georgsstraße und Alademarkt — inmitten der Stadt — als freien Platz festzulegen und von der Be-

bedeckung aufzuschließen. — Gegen das Elektrizitätswerk „Westfalen“ wurde die Erhebung der Klus beschlossen, weil es sich weigert, der Stadt eine nach deren Auffassung angemessene Entschädigung für die Inanspruchnahme von Grundflächen für die Hochspannungsleitung Sattlingen-Witten zu zahlen. Die Stadt hat den mit 320 Mark sehr niedrig geschätzten, das Elektrizitätswerk hat bisher aber nur 250 Mark pro Jahr bezahlt. Die Grundfläche ist im Enteignungsverfahren der Stadt enteignet worden. — Beschlossen wurde die Aufnahme einer Anleihe von 60.000 Mark bei der Landesversicherungsanstalt Württemberg zur Überlassung an die Spar- und Baugenossenschaft Sattlingen. Diese benötigt das Geld zur Durchführung ihres Bauvorhabens im Hegerfeld. Die Baugenossenschaft und Stadtverordnetenversammlung haben sich beschließen, der Landesversicherungsanstalt die gleiche Kautionsleistung für Darlehen zu zahlen, die die Genossenschaft an die Stadt leistet. Bei der Berechnung ergibt sich für die Genossenschaft ein Guthaben von rund 22.000 Mark, das nun hälftig in der Hauptsache durch Grundstücksabtretungen beglichen werden soll.

Kleine Vergessliche Chronik.

GA-Schwinkel, 7. Dez. Bei der Wahl der Vertreter zum Ausschuss der Allgemeinen Ortskrankenkasse Schwinkel war nur eine Beteiligung von 31,6 Prozent zu verzeichnen. Die Kreise Gewerkschaften erhielten 893 Stimmen gleich 11 Vertretern und die Christlichen Gewerkschaften 297 Stimmen gleich 3 Vertretern. Die letzteren haben von ihren bisherigen Sitzen zwei eingebüßt. Seitens der Arbeitergewerkschaft war nur ein Kandidat eingereicht, der ohne Wahl als gewählt gilt.

GA-Schwinkel, 7. Dez. Heute feiert die Witwe Julie Krüger, geb. Edelmann, Kuttelstraße 16, ihren 84. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische. Jeden Tag erwartet sie ungeduldig ihren General-Anzeiger, um die Zeitung zu studieren. Sie und ihre vier Geschwister erreichten heute ein Alter von 363 Jahren.

GA-Schwinkel, 7. Dez. In der gestrigen Stadtratsversammlung wurde als technischer Beigeordneter der Stadtverwaltung ein neuer Stellvertreter als Vize gewählt.

GA-Schwinkel, 7. Dez. Der Oberförster Peter Curt vom Rothem steht zurzeit im Gebäude des Arbeitervereins, Oberförsterstraße 77, Vortrags und Vorkursus auf.

(1) Sollingen, 6. Dez. In der Schlichtung des Schlichters Peter, als er den Treibern mit dem Rufe von der Scheibe stieß, in die Transmissions; er wurde demnach dem Treiber ein lebensgefährlicher Verstoß angetan. Der Rumpf wurde ihm am Unterschenkel abgerissen, außerdem trug er einen doppelten Schädelbruch davon.

Wetterbericht.

Nachw. den 7. Dezember, 8 Uhr morgens

Station	Temper.	Wind	Wetter	Temp. d. Tag
Berlin	10,7	OSO stark	bedeckt	10,7
Hamburg	10,7	OSO stark	bedeckt	10,7
Frankfurt	10,7	OSO stark	bedeckt	10,7
Köln	10,7	OSO stark	bedeckt	10,7
München	10,7	OSO stark	bedeckt	10,7
Wien	10,7	OSO stark	bedeckt	10,7
Paris	10,7	OSO stark	bedeckt	10,7
Brüssel	10,7	OSO stark	bedeckt	10,7
Amsterdam	10,7	OSO stark	bedeckt	10,7
London	10,7	OSO stark	bedeckt	10,7
Stockholm	10,7	OSO stark	bedeckt	10,7
Helsinki	10,7	OSO stark	bedeckt	10,7
Oslo	10,7	OSO stark	bedeckt	10,7
Berlin	10,7	OSO stark	bedeckt	10,7
Hamburg	10,7	OSO stark	bedeckt	10,7
Frankfurt	10,7	OSO stark	bedeckt	10,7
Köln	10,7	OSO stark	bedeckt	10,7
München	10,7	OSO stark	bedeckt	10,7
Wien	10,7	OSO stark	bedeckt	10,7
Paris	10,7	OSO stark	bedeckt	10,7
Brüssel	10,7	OSO stark	bedeckt	10,7
Amsterdam	10,7	OSO stark	bedeckt	10,7
London	10,7	OSO stark	bedeckt	10,7
Stockholm	10,7	OSO stark	bedeckt	10,7
Helsinki	10,7	OSO stark	bedeckt	10,7
Oslo	10,7	OSO stark	bedeckt	10,7

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

Wetter	Temper.	Wind	Wetter	Temp. d. Tag
bedeckt	10,7	OSO stark	bedeckt	10,7
bedeckt	10,7	OSO stark	bedeckt	10,7
bedeckt	10,7	OSO stark	bedeckt	10,7
bedeckt	10,7	OSO stark	bedeckt	10,7
bedeckt	10,7	OSO stark	bedeckt	10,7
bedeckt	10,7	OSO stark	bedeckt	10,7
bedeckt	10,7	OSO stark	bedeckt	10,7
bedeckt	10,7	OSO stark	bedeckt	10,7
bedeckt	10,7	OSO stark	bedeckt	10,7
bedeckt	10,7	OSO stark	bedeckt	10,7

Das Hochdruckgebiet über Ostpreußen zeigt wenig Änderung, während das westliche Tiefdruckgebiet abgenommen hat. Ein schwaches Tief liegt über Frankreich und erstreckt sich schwach nach Süddeutschland. Heute früh war es in Deutschland trocken und meist wolfig. Die Morgentemperaturen lagen in Süddeutschland bis zu 4 Grad über dem Nullpunkt. Sonst herrschte 1 bis 4 Grad, in Ostpreußen bis zu 8 Grad Kälte. Der kalte Westen meldet starken Südostwind, Regen und 0 Grad.

Wetterausblick bis Freitag.

Wechselnd bewölkt ohne erhebliche Niederschläge bei wenig veränderten Temperaturen. Stellenweise leichte Schneefälle.

Sport-Rundschau.

Die Radweltmeisterschaften 1928.

Die neuen Termine festgelegt.
Der Sportausschuss des UCI. veröffentlicht die Termine für die Radweltmeisterschaften des kommenden Jahres, die bekanntlich an Budapest vergeben wurden. Derankstatter ist MS. Budapest. Die amtlichen Termine:
15. August: Ringer-Weltmeisterschaft.
16. August: Straßen-Weltmeisterschaft.
18. August: Zieher-Weltmeisterschaft (Vortenn), 100 Kilometer.
19. August: Zieher-Weltmeisterschaft (Entsch.), 100 Kilometer.
Konkurrenz 1928:
4. Februar in Paris: 47. Kongress der UCI.
2. August in Amsterdam: Olympia-Zusammenkunft.
14. August in Budapest: 48. Kongress der UCI.

Engel und Steffes kaltgestellt?

Der B.D.R. entzieht ihnen die Lizenz.
Der Sportausschuss des B.D.R. erläßt folgende Bekanntmachung: Wegen Verstoßes gegen Paragraph 7 der Wettfahrtsbestimmungen des B.D.R. wird dem Bundesmitglied Matthias Engel-Köln und Peter Steffes-Köln die Wettfahrtslizenz auf dauernd entzogen. Es ist allen Bundesmitgliedern verboten, gegen die Vorgenannten in Wettbewerb zu treten.

Diese Bekanntmachung des B.D.R., die in der Bundeszeitung erscheint, wirkt wie eine Bombe in die sportliche Welt. Der B.D.R. hat es also tatsächlich fertig gebracht, seinen Weltmeister Engel, den hervorragenden Repräsentanten des deutschen Radports, und seinen ausgezeichneten Kollegen Steffes kaltzustellen. Wäre der Bund nur immer so streng gewesen.

Engels prompteste Antwort wäre der Ueberritt zum Berufsrad. Wie verurteilt, will er aber erst Berufung einlegen. Die Angelegenheit ist also noch keineswegs erledigt.

Czjmelia — Ehmer — Lorenz — Schamberg.

Das Westdeutsche Sportpremierfest.
Der sportliche Höhepunkt des Westdeutschen Sportpremierfestes wird gewiß der große Ringkampf bilden, für den jetzt endgültig Czjmelia, Ehmer, Lorenz und Schamberg verpflichtet sind. Czjmelia hat also Gelegenheit, sich an Ehmer für die zweifelhafte Niederlage in Breslau zu revanchieren. Ehmers Erscheinen wird übrigens besonders lebhaftes Interesse auslösen, da man in Dortmund schon so viel von den großen Erfolgen des jungen Berliners hörte, ihn aber noch nie mit Czjmelia im Wettbewerb sah.

Schwimmen

Holland — Hamburg 10:4.
Der zweite Sieg der holländischen Wasserballer.

Hamburg, 6. Dez. Auf der zweiten Etappe ihrer Wettampreise durch Deutschland trat die holländische Olympia-Wasserballmannschaft in Hamburg gegen eine Vertretung von Groß-Hamburg an. Auch dieses zweite Spiel auf deutschem Boden sah die Holländer überlegen erfolgreich. Durch vollkommenes Stellungsspiel und außerordentliche Schußfertigkeit erzielten sie ein Torverhältnis von 10:4 (5:1). Die Holländer hatten in ihrem Torwart Eloy einen sehr guten Mann. Die übrigen Spieler fanden aber ebenfalls über denen Hamburgs, deren Unentschiedenheit unliebsam auffiel.

Hannover — Köln, Olympiamannschaft 10:1.

Hannover, 6. Dez. Die holländische Wasserballmannschaft mußte nach ihren hohen Siegen in Osnabrück und Hamburg heute von dem Deutschen Meister Wasserballer Hannover eine ebenso hohe Niederlage hinnehmen. Die Deutschen waren weit aus schneller und schußgewaltiger, während sich die Holländer von Anfang an in die Defensive drängen lassen mußten. Bei Halbzeit stand der Kampf schon 5:0 für Wasserfreunde, als es dann später 7:0 hieß, mußte der holländische Stürmer Köhler wegen einer Handverletzung ausscheiden, die Hannoveraner stellten daraufhin R. Böhre ebenfalls hinaus, um nicht zahlenmäßig stärker zu sein. Erst beim Stande von 9:0 gelang es dem Mittelfürmer der Olympiamannschaft, einen Treffer ins deutsche Tor zu verhängen, damit das Ehrentor erzielend. Der Riese Riffer knallte aber noch in letzter Minute den 10. und letzten Treffer für seinen Verein ins holländische Rep.

Die deutsche Ländermannschaft gegen Holland.

Für die Länderspiele am Samstag und Sonntag in Magdeburg wird folgende Mannschaft spielen (Samstag): Tor: Lang (München), Verteidiger: Weber-Abberg (München) und B. Böhre (Hannover), Verbindung: Benede (Magdeburg), Sturm: Goad (München), Atmer (Hannover) und Schumburg (Magdeburg). In der A-Mannschaft spielen am Sonntag: Tor: G. Mademacher (Magdeburg), Verteidiger: Cordes (Magdeburg) und Gunt (Hannover), Verbindung: R. Böhre (Hannover), Sturm: Schirmer (München), Riffer (Hannover) und Ammann (Magdeburg).

burg). Die Holländer konnten bei ihren beiden Spielen mit 10:1 in Osnabrück und 10:4 in Hamburg ganz überlegene Ergebnisse erzielen. In Hamburg schonten sie sogar ihren besten Mann, den Landesmeister van Zijlouth, für das Spiel gegen Berlin, das am Mittwoch im Reichenbad Lunapark zum Austrag gelangt.

Der deutsche Hindernis-Champion.



Dem bekannten Herrenreiter A. von Borde gelang es, in diesem Jahre 42 Siege auf der Hindernisbahn für sich zu buchen. Mit dieser Leistung errang er das deutsche Championat nicht nur über die Herrenreiter, sondern auch über die Berufsreiter.

Boxsport

Breitensträter-Diener.

Das Programm für den nächsten Vorkampfstag in der Leipziger Sporthalle schließt am kommenden Sonntag steht jetzt endgültig fest. Der deutsche Meister Hans Breitensträter trifft in einem Zehnundenkampf auf den deutschen Schwergewichtsmeister Franz Diener. Der deutsche Weltgewichtsmeister Karl Sahm begegnet dem Kölner Heinz Laros. Der deutsche Fliegengewichtsmeister Harry Zien ist mit dem Berliner Georg Kühn gepaart worden. Otto Biendorf schließlich kämpft gegen den Kasseler Almeroth.

Großkampf der Amateure in Barmen.

Mit dem Revanchekampf, den der Polizeisportverein Elberfeld-Barmen am Samstagabend in der Barmen Stadthalle gegen den Vorklub 25 Kachen zur Austragung bringt, beschäftigt der erwähnte Verein der Rette seiner zahlreichen diesjährigen Verantwortlichen das Gedächtnis anzuschließen. Vor längerer Zeit mußte sich in Kachen der B. Sp. V. mit 9:5 Punkten geschlagen begeben. Inzwischen konnten die Heimischen ihre Form beträchtlich verbessern und von Erfolg zu Erfolg kommen. Da der Vorklub 25 Kachen zu den besten Vereinen des Landes Mittelrhein, der Polizeisportverein Elberfeld-Barmen zu den besten Vereinen des Bezirks Berg gehört, ist damit zu rechnen, daß sich diese Veranstaltung zu einem Großkampf für die Superalter Freunde des harten Sports gestalten wird. Der B. Sp. V. hat seine besten Leute zur Stelle, während Kachen mit seiner kampferprobten und ringerfahrenen Mannschaft zur Stelle sein wird. Die Veranstaltung wird umrahmt von Darbietungen der gesamten Musikvereinsung der Schutzpolizei.



Kaisers Brust-Caramellen
mit den „3 Tonnen“

schützen mich vor Erkältung, Husten und Katarrh! — Wader Regen, Schnee noch Kälte können ihnen schaden, wenn Sie dieses seit 35 Jahren bewährte Hustenmittel bei sich haben. Schnell und sicher beseitigen Sie damit Husten, Halsentzündung, Katarrh, Verschleimung. Paket 40 Pfg., Dose 80 Pfg. In allen Apotheken, Drogerien, und in Filialen erhältlich.

Lloyd Der Qualitätsschuh für Damen und Herren
Wetter ELBERFELD Neustraße und Hofkamp

DAS MODEPARFUM

VOGUE

F. WOLFF & SOHN



Für unsere Frauen

Nr. 286 — 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Mittwoch, 7. Dez.

Frauenstadverband Elberfeld.

(Luisenstraße 45, Telefon 4861.)

Ständige öffentliche Auskunftsstellen:

Beratungsstelle für Wohnungs- und Siedlungsfragen: Jeden Donnerstag von 10¹⁵—12¹⁵ Uhr.
Beratungs- u. Rechtsberatungsstelle für Frauen: Jeden Mittwoch von 11 bis 12¹⁵ Uhr.
Büchertaler Hausfrauenbund (e. V.): Jeden Dienstag und Freitag von 9¹⁵ bis 11¹⁵ Uhr. Beratung in allen hauswirtschaftlichen Fragen. Aufnahme und Beitragszahlungen für die Krankenversicherung und die Krankenhausaufenthaltsversicherung.

Veranstaltungen:

Vereinigung ehemaliger Schülerinnen des Lyzeums Ost: Zusammenkunft Samstag den 10. Dezember, 4 Uhr, bei Herold, am Hufar.
Jüdischer Frauenbund, e. V., Ortsgruppe Elberfeld-Barmen: Donnerstag den 8. Dez., 4¹⁵ Uhr, in der Bergischen Loge, Berlinerstr. 16, Vortrag von Frau A. Caro-Kohn: „Gibt es einen jüdischen Mädchenhandel?“ (Bericht über den Londoner Kongress.)

Hausfrauenbund Barmen.

Auskunftsstellen:

Geschäftsstelle Allee 118, L, Telefon 3263, Dienstag und Donnerstag von 10 bis 12 Uhr. Sprechstunden für alle hauswirtschaftlichen Fragen, Aufnahmen in die Krankenkassenversicherung, in die Krankenversicherung und Anmeldungen erholungsbedürftiger Kinder minderbemittelter Eltern zu kostenfreien Verpflegungsfürsorgen.

Beratungsstellen der Mittelhandschiffe: Geschäftsstelle: Allee 118, 1. Etage; Kriewitzstr. 22; Mittelbader, Schumacherstr. 11; Freitag nachmittags: Geddinghauserstr. 36.
Rechtsauskunftsstelle: Allee Nr. 118, 1. Etage. Sprechstunden Mittwoch von 4¹⁵ bis 6 Uhr.
Beratung in allen häuslichen Fragen, Heizung, Lüftung sowie sämtlichen sanitären Anlagen. Donnerstags von 11—12 Uhr in der Geschäftsstelle, Allee 118, L.

Berein Haushilfe e. V. Barmen.

Hilfe im Haushalt vermittelt bei Erkrankung oder sonstiger Verhinderung der Hausfrau der Verein Haushilfe mit seinen Helferinnen. Event. bemüht sich der Verein um Ermittlung eines Kostenzuges. Geschäftsstelle: Barmen, Rathaus, Zimmer 134, Fernruf Rathaus Nr. 155. Sprechstunden: wochentags von 10¹⁵ bis 12¹⁵ Uhr.

Veranstaltungen:

Am 8. und 9. Dezember in der Konfordia Weihnachtsmesse von Arbeiten Barmen Kunstgewerbetag.
Am 8. Dezember, 4 Uhr, in der Konfordia Mitgl.versammlung mit Weihnachtsgeschenken.

Vom 28. Januar bis 5. Februar 1928 im Kunstverein der Ruhmeshalle: Ausstellung aller Kulturwerte. Schriftliche Anmeldungen wegen ausstellender Gegenstände an Frau Prof. Blüthner, Dürerweg 3.

Zugung der Rheinischen

Landfrauen-Vereinigung.

GA. Düsseldorf, 6. Dez. Die Rheinische Landfrauenvereinigung des Stadt- und Landkreises Düsseldorf, angeschlossen an die Landwirtschaftskammer, hatte in Düsseldorf eine äußerst gut besuchte Zugung. Die Vorsitzende Frau Hubertus von Spee-Linney wies in ihren Begrüßungsworten auf die Wichtigkeit des Zusammenschlusses hin. Dr. Kaden von der Landwirtschaftskammer zeigte in seiner Rede, wie wichtig die Arbeit der Landfrau für die Volkswirtschaft sei. Vor allem müsse die deutsche Landfrau mithelfen, um vom Ausland unabhängig zu machen, damit unser Geld im Lande bleibe. Es wurden 3. B. täglich acht Millionen ausländische Eier in Deutschland verzehrt, während man durch Förderung der Geflügelzucht und vor allem durch geschlossenes Zusammengehen diese Zahl auf ein geringes herabdrücken könnte. Ähnlich steht es mit dem Obstbau. Statt vieler Sorten solle man nur wenige und ertragreiche Sorten anbauen, damit sich der Anbau lohne und vor allen Dingen gutes Wirtschaftsergebnis geliefert werde, welches das ausländische Obst vom Markt verdrängen könne. Frä. A. Gausebeck-Bonn gab ein Bild, wie sehr die sozialen Lasten die Landwirtschaft drücken. Als bestes Beispiel führte sie das Mutter-schutzgesetz an, das für landwirtschaftliche Verhältnisse gar nicht angebracht erscheine. Jede Landfrau, welche Einfluss auf den Gemeinderat, Kreistag usw. habe, solle, wenn solche Sachen zur Beratung stehen, sich wohl überlegen, ob mit einer Bewilligung der Landwirtschaft gedient sei. Wenn auch die Landwirtschaft die soziale Not anerkennt, so muß sie sich doch dagegen sträuben, Gesetze anzuerkennen, die für die Landwirtschaft eine Härte bedeuten. Ueber das Lehrlingswesen der jungen Mädchen in der Landwirtschaft gab sie einen anschaulichen Bericht und bat die Landfrauen, die einen auf geleiteten Betrieb haben, diesen der Landwirtschaftskammer anzuzeigen und junge Mädchen, welche ihre Lehrlingsprüfung machen wollen, aufzunehmen. Zum Schluß wies die Vorsitzende noch auf den am 6. Dezember im „Fos von Helland“ zu Düsseldorf, Immermannstraße, stattfindenden Geflügelkongress unter Leitung von Inspektor Müller-Knecht hin.

nige und ertragreiche Sorten anbauen, damit sich der Anbau lohne und vor allen Dingen gutes Wirtschaftsergebnis geliefert werde, welches das ausländische Obst vom Markt verdrängen könne. Frä. A. Gausebeck-Bonn gab ein Bild, wie sehr die sozialen Lasten die Landwirtschaft drücken. Als bestes Beispiel führte sie das Mutter-schutzgesetz an, das für landwirtschaftliche Verhältnisse gar nicht angebracht erscheine. Jede Landfrau, welche Einfluss auf den Gemeinderat, Kreistag usw. habe, solle, wenn solche Sachen zur Beratung stehen, sich wohl überlegen, ob mit einer Bewilligung der Landwirtschaft gedient sei. Wenn auch die Landwirtschaft die soziale Not anerkennt, so muß sie sich doch dagegen sträuben, Gesetze anzuerkennen, die für die Landwirtschaft eine Härte bedeuten. Ueber das Lehrlingswesen der jungen Mädchen in der Landwirtschaft gab sie einen anschaulichen Bericht und bat die Landfrauen, die einen auf geleiteten Betrieb haben, diesen der Landwirtschaftskammer anzuzeigen und junge Mädchen, welche ihre Lehrlingsprüfung machen wollen, aufzunehmen. Zum Schluß wies die Vorsitzende noch auf den am 6. Dezember im „Fos von Helland“ zu Düsseldorf, Immermannstraße, stattfindenden Geflügelkongress unter Leitung von Inspektor Müller-Knecht hin.

Bienenschmuck.



Wohin man heutzutage sieht, überall finden wir genau ausgeführte Kleinarbeit. Die aparte Note auf unserer kleinen Zeichnung zeigt auch eine nicht ganz leicht ausführbare Arbeit: winzige, allerhöchste Bienen, die den Kormeln und dem Welleneinfang in schräger Linie eingezeichnet sind.

Selbstgebackenes.

Das bevorstehende Weihnachtsfest ist mehr denn je ein Fest der Überraschungen. Dabei ist jeder bestrebt, noch dem Vermögen seines Geldbeutels die gastronomischen Genüsse zu steigern und sich zum Christfest etwas Besonderes zu leisten. Die Frage, wie man das am besten macht, ist jedem Fest eine Rolle, und es verbindet sich hier je nach Veranlassung das Ideal mit dem Materialen oder umgekehrt. Hier liegt das eine vor und dort das andere. Die richtige Mischung aus beiden Teilen, das gute Gleichgewicht, dürfte das Richtige sein.

Das gute Essen ist nicht nur für Dummköpfe da, so soll Georg Brandes einmal gesagt haben, und wenn die Anekdoten — die übrigens kürzlich im „General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen“ stand — nicht wahr sein sollte, so ist es doch gut erlitten und noch besser pointiert. Großen Wert auf gute Küche zu legen, ist noch nicht schlechten, und gerade an den Feiertagen kann die Hausfrau im erhöhten Maße ihre Kunst erweisen.

Zu den weihnachtlichen Überraschungen gehört unbedingt das Selbstgebackene. Man probiert jetzt in der Adventszeit gerne die neuen Rezepte aus, von denen man sich etwas verspricht, und ist schließlich auf der Jagd nach ihnen. Gewiß ist dem erprobten Backwerk ein Ehrenplatz zu gewähren, aber es darf nicht immer allein auftreten. Ich erinnere mich lebhaft einer Tante, die in der ganzen Verwandtschaft bekannt war wegen ihrer Zupf-Plätzchen, die weniger beliebt als beliebt waren. Es gab jedes Jahr zu Weihnachten diese Zupf-Plätzchen, mit einer Zählzeit tauchten sie auf, die ihrem Grundzufall entsprachen, und es war wirklich bald zum Verzweifeln.

Das ist natürlich nicht das Richtige. Gerade das Erproben neuer Rezepte gibt den vorweihnachtlichen Wochen einen besonderen Reiz. Selbstgebackenes ist durchaus nicht immer billiger als gekauftes Gebäck, aber es hat eben einen gewissen Reiz, und es gibt auf diesem Gebiet wahre Virtuosen der Backkunst. Und der Stolz der Hausfrau ist verständlich, wenn sich Gebäck und Steinzeug füllen, wenn sie einen lieben Besuch unterm Adventstanz versuchen lassen und die Bekrönung hat, zu ihrem Teil an den festlichen Überraschungen und Genüssen beigetragen zu haben.

Selbst eine vielbeschäftigte Hausfrau findet in diesen Wochen einmal Zeit, der Backkunst ihren Tribut zu zahlen. Man muß das mehr als Vergnügen betrachten, und Lust und Liebe am Ding machen bekanntlich Mühe und Arbeit gering. Die Ruhe wird an einem Abend zur Backstube, es liegt etwas festlich Gebobenes in dem ganzen Raum und Tran, man summt unwirklich ein Weihnachtslied zu all diesen mühen und süßen Vorbereitungen und ist von der Frage fasziniert: wird es dir gelingen? Richtig das neue Rezept. Und wenn es gelingt, sind Freude und Stolz groß.

denn das ist eine schlechte Hausfrau, die sich nicht selbst gern ein wenig in der Gloriette ihrer Rünste sonnt. Das gastronomisch bestrebtste Schmückeln der Familienangehörigen, der lieben Gäste, ein anerkennendes Lob ist ihr Lohn, und damit ist sie zufrieden und wird zu neuen Taten angespornt.

Gerade die Hausfrau muß sich mit solchen besonderen Dingen im Einzelnen ihrer hauswirtschaftlichen Tätigkeit frisch erhalten. Wenn ihr die alltägliche Pflicht langweilig wird, wirt sich das gar zu leicht im schlechten Sinne aus. Das festliche Programm ist auch eine Wurzel des Lebens und kann das Familienleben zur Zerstreuung machen. Man möchte sagen, daß auch in der Rückkunft der Ton die Wirtin macht, und diesen Ton immer wieder variieren zu können, ist wohl das höchste an der hauswirtschaftlichen Kunst.

Tausende von Frauen haben heute, ehe sie etwas anderes lesen, in Zeitungen nach den Backrezepten. Das Kochbuch ist erschöpft, man hat auch selbst schon ein neues Rezept erlitten — aber das ist manchmal eine gewagte Sache und kann mehr kosten als es einbringt. Nicht jede Hausfrau, die sparen muß, kann sich diesen erfinderschen Turen erlauben. Ein vorgezeichnetes Rezept gelangt der Erprobten immer. Sie kann es bei einigem Talent sogar steigern und verbessern. Es geht mit dem Backen, wie mit aller Arbeit: man muß rechtzeitig beteiligt sein, dann wird schon etwas. Ich hatte einmal ein Hausmädchen, das gerade keine Worte war — aber das Kochen und das Backen hat sie nur vom Zusehen gelernt, und sie hatte eben ein ausgeprochenes Talent dafür.

Bienen ist die Mühe zu groß und die Umstände zu weitläufig. Das genaue Abwiegen des Materials, der Zutaten, der ganze Kormel ist ihnen zuwider. Und doch gehört das Selbstgebackene eigentlich zu dem ganzen vorweihnachtlichen Reiz und das selbstgebackene Gebäck zur richtigen Festimmung. Damit soll nicht gesagt sein, daß man nun den ganzen Bedarf selbst herstellt. Nein, gerade die Tatsache, daß einiges davon aus der eigenen Küche hervorgeht, ist und bei besonderen Gelegenheiten aufzufahrt wird, erhöht den Reiz. Und man erwacht dem Besuch gewissermaßen eine besondere Aufmerksamkeit, wenn man ihm etwas von dem Selbstgebackenen vorsetzt — natürlich nur dann, wenn es wirklich gut gelungen ist. Im anderen Falle wäre es nichts als eine sehr unbegründete hausfrauliche Eitelkeit, der selbst das Urteil mangelt und die törichteste Weise auf ein Kompliment der Gäste spekuliert, das sicher nicht aus ehrlichem Herzen und bestrebtstem Glauben kommt.

Noch etwas Reizvolles hat das Selbstgebackene aufzuweisen: jetzt, wo es schon nach Lammengrün in den Wohnungen duftet — sei es vom Adventstanz oder von den Zweigen in den Bäumen — gehört der Duft des Backwerks dazu, um die Stimmung vollkommen zu machen.

Das Stärken der Wäsche für das Glanzplättchen.

Soll das Plättchen oder Bügel gut ausfallen, so muß schon bei der Wäsche darauf geachtet werden, daß die alte Stärke vollständig aus dem Wäschestücken gelöst wird. Man erreicht dies durch Einwässern der Wäsche in kaltem Wasser, dem man etwas Salzwasser und Terpentin zusetzt, worin man die Wäsche nach dem Waschen drückt und taucht. Das Stärken wird im allgemeinen nach dem Spülen der Wäsche mit gekochter Stärke vorgenommen; die Glanzstärke jedoch ist einige Stunden vor dem Plättchen erst mit gekochter und dann mit roher Stärke vorzubereiten. Zur Herstellung der gekochten Stärke nimmt man auf 2 Liter Wasser 1 Pfund Stärke. Diese wird in einem Teil des Wassers aufgelöst, während man den anderen Teil kocht und ihm, sobald er siedet, die Stärke unter stetigem Rühren zusetzt. Schließlich wird noch ein Schloßel Borax und ein Schloßel Soda oder Glanzbalsam in die Wäsche getan und gut verrührt. Die rohe Stärke ist bedeutend kräftiger vorzubereiten. Hierzu nimmt man auf 3 Liter Wasser 1 Pfund Reiskeärke und 1 Pfund Borax. Der Borax wird in einem kleinen Teil des Wassers gelöst, die Stärke in dem übrigen Wasser aufgelöst. Unter kräftigem Rühren vermischt man beides miteinander, setzt es durch ein Tuch und fügt nun noch einen Schloßel Glycerin hinzu, das ebenfalls gut verrührt werden muß. Man kocht jetzt die Stärke, die die weisse Farbe verleiht, nämlich die Stärke. Dann kommen die Chemikalien und Mandelöl, zuletzt die Oberhemden daran. Die kleinen Stücke werden in der noch warmen, gekochten Stärke gerieben, dann ausgewaschen und in die rohe Stärke gelegt, mit der sie ebenfalls tüchtig durchzureiben sind. Danach legt man sie flach auf ein frägliches, weiches, trockenes Tuch und windet sie darin aus. Von den Oberhemden läßt man nur den Brustteil, das Halsbündchen und die Manschetten, die man zusammenfacht, in die Stärke taucht und durchreibt. Das Hemd bleibt dabei links gefaltet, und der übrige Hemdteil wird während des Stärkens unter den Arm genommen. Der trockene Hemdteil ist ein wenig mit Wasser zu benetzen, worauf man das ganze Hemd, den Einsatz nach innen gefaltet, flach zusammenwickelt. Erst, wenn die Stärke sich gut mit der Wäsche verbunden hat, ist das Plättchen vorzunehmen; erlöset dieses zu schnell nach dem Einstricken, so steht das Eisen beim Plätten an der Wäsche fest.

Frohe Gesichter



Nur gesunde Kinder sehen uns mit den strahlenden Augen der Jugend an. Sorgen Sie dafür, dass die gesunde, sterilisierte und nahrhafte Glucksklee Milch einen wichtigen Platz in der Ernährung Ihrer Kleinen einnimmt. Dann werden die Augen bald vor Gesundheit strahlen und die Wangen erblühen.

Verteiler:

A. Kolarik, BARMEN
Königsplatz 14 — Tel. 1897

GLUCKSKLEE
Für Ihre Kinder





Einheitlichkeit des Duftes

soll das Kennzeichen Ihrer Schönheitsmittel sein! Dieser Forderung genügen die "4711" Tosca-Kleinodien, die der feine "4711" Tosca-Duft vereint. Wählen Sie diese, so beweisen Sie, daß Ihre Schönheit Ihrem Geschmack ebenbürtig ist.

Parfum: RM 4.—, 6.—, 11.—; Neue Schmuckflasche RM 5.—, 9.—; Versuchsflasche RM 2.—; Seife: Jena auch zu RM 2.—; extra stark parfümierte RM 5.80; 3 Stück RM 14.50; Puder: RM 3.50; Taschentuch-Puder: RM 2.25; Einstrich RM 1.25; Lotion: RM 4.50, 7.—; extra stark RM 11.—; Brillantine: RM 4.—; Tosca-Eau de Cologne: RM 1.80, 3.—

"4711" Tosca

Parfum · Seife · Puder · Lotion · Brillantine · Eau de Cologne



General

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 286 — 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Mittwoch, 7. Dez.

Die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen.

Beginn der privaten Besprechungen.

Die privaten deutsch-polnischen Wirtschaftsbesprechungen haben in Berlin begonnen. Den Vorsitz führte Fabrikant Frowein-Elberfeld, der in seiner Eröffnungssprache betonte, daß diese privaten Besprechungen dazu dienen sollen, die amtlichen Verhandlungen, die jetzt ebenfalls eröffnet wurden, durch die Vorbereitung eines Ausgleichs zu fördern. Voraussetzung für einen Erfolg der Verhandlungen sei gegenseitige rückhaltlose Offenheit und Aufdeckung und Abgrenzung der bestehenden Schwierigkeiten durch nicht-terre und freimütige Aussprache.

Der Führer der polnischen Delegation, General-Landschaftspräsident v. Zychlinski, drückte die Hoffnung aus, daß die Regelung der Wirtschaftsbeziehungen auch auf die allgemeinen Beziehungen der beiden Staaten einen günstigen Einfluß ausüben werde. — Staatssekretär Dr. v. Simson erstattete einen Bericht über die wirtschaftliche Lage Deutschlands und die deutsche Einstellung zum Handelsvertrag. Ihm erwiderte Dr. Drzadzinski mit einer ausführlichen Darstellung der entsprechenden polnischen Verhältnisse.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurden zwei Kommissionen gebildet: eine für Agrarfragen unter Vorsitz des Grafen Keyserlingk und Ministerialrat A. D. von Plucinski, und eine für Industriefragen unter Vorsitz des Generaldirektors Stähler-Olewitz und Professor von Treppa. Die Kommissionsberatungen nahmen nachmittags ihren Anfang und finden, wie auch die Generalaussprache, Mittwoch ihre Fortsetzung.

Der Großhandels-Index im Monatsdurchschnitt November.

Die für den Monatsdurchschnitt November berechnete Großhandels-Messzahl des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Vormonat um 0,2 v. H. von 139,8 auf 140,1 gestiegen.

Neue Notenbanken-Konferenz.

Gouverneur Strong der Federal Reserve Bank in New York befindet sich auf dem Wege nach Europa, um mit den Häuptern verschiedener europäischer Notenbanken zu konferieren. Gouverneur Strong benutzte zu seiner Europareise den Dampfer „Celtic“ und wird also zunächst London besuchen. Ob auch ein Besuch Berlins vorgesehen ist, war nicht festzustellen, doch wird das in Wallstreet allgemein angenommen. Wallstreet mißt der Reise deswegen besondere Bedeutung bei, weil sie zu einer ungewöhnlichen Jahreszeit unternommen wird, und vermutet, daß hinter der Reise alle üblichen Informationsabsichten verborgen sind.

Deutsche Kunstseidenschau in Köln.

Die von der deutschen Viscose-Konvention sowie der Firma J. P. Bemberg A.O. und der Aceta beauftragte Ausstellungskommission hat in der heutigen Besprechung mit der Direktion der Messe- und Ausstellungssamts Köln beschlossen, in Verbindung mit der vom 12. bis 17. Februar stattfindenden Frühjahrsmesse eine Kunstseidenschau zu veranstalten, in welcher der Messebesuchern ein einheitliches Bild von der glänzenden Entwicklung der Kunstseidenindustrie gegeben werden soll.

Preisabmachungen zwischen den Kaltwalzwerken und der Bandeisenerzeugung.

Zwischen der Vereinigung Deutscher Kaltwalzwerke in Hagen i. W. und der Bandeisenerzeugung Düsseldorf ist ein Abkommen getroffen worden, wonach die Kaltwalzwerke von der Bandeisenerzeugung bestimmte Preisvorteile erhalten, wenn diese sich verpflichten, ihren Bedarf an warmgewalzten Bandeisen nur von der Bandeisenerzeugung zu beziehen. Eine Kontrolle für die Erfüllung dieser Bedingungen besteht darin, daß die Kaltwalzwerke ihr benötigtes Material bei der Preisabmachung mit der Bandeisenerzeugung verhältnismäßig gut. Durchschnittlich liegen noch für vier bis acht Wochen Aufträge vor.

Forderungen zur Eisenbahntarifreform.

Der Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels e. V. hat zur Durchführung der Gütertarifreform Stellung genommen und eine Entschärfung gefordert. Darin wird gesagt, daß die bisherigen Maßnahmen zur Verbesserung der Reichsbahngütertarife lebhaft begrüßt worden seien, aber sie könnten jedoch nur als Anfang der geforderten grundsätzlichen Reform des Eisenbahntarifs angesehen werden, die ohne Verzögerung weiter durchgeführt werden müsse. Insbesondere habe sobald wie möglich eine allgemeine Ermäßigung sämtlicher Gütertarife einzutreten. Der Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels e. V. legt außerdem auf die sofortige Einführung folgender Erleichterungen auf dem Gebiete des Frachtrechts besonderen Wert: 1.

Weitere Ermäßigung der Frachten der 10-Tonnen-Klasse. 2. Ermäßigung des Frachtzuschlags bei 5-Tonnen-Ladungen. 3. Einführung einer dritten Stückgutklasse bei einer genügenden allgemeinen Ermäßigung der Stückgutfrachtsätze. 4. Einführung einer Wagenklasse E. 5. Angleichung der Ueberführungsgebühren bei Orten mit mehreren Bahnhöfen an die ermäßigten Nachfrachten.

Endlich erstrebt der Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels e. V. eine grundlegende Aenderung in der Behandlung der Normal- und Ausnahmetarife. Bei der Ständigen Tarifkommission der Eisenbahn seien zur Behandlung der verschiedenen Ausnahmetarife Unterkommissionen zu bilden, in denen die interessierten Wirtschaftskreise vertreten seien und gutachtlich gehört würden.

Die Lage der Textilindustrie.

In der Baumwollindustrie ist der Auftragseingang sehr zurückgegangen. Die Baumwollspinnereien haben teilweise nur noch für eine verhältnismäßig kurze Zeit Aufträge vorliegen und es wird stellenweise schon mit der Notwendigkeit von Betriebseinsparungen gerechnet. Die Baumwollweber haben in manchen Artikeln noch Aufträge, die den Betrieb vielleicht für das erste Quartal zu beschäftigen vermögen, vorliegen. Bei zahlreichen Artikeln reicht der Auftragsbestand aber schon heute nur noch für wenige Wochen und der Eingang neuer Aufträge läßt sehr zu wünschen übrig. In baumwollener Winterware sind stellenweise bei den Fabrikanten sogar Lagerbestände vorhanden und auch sonst sind auf dem Gebiete der Baumwollwaren greifbare oder kurzfristig lieferbare Warenposten zu haben. Nur ganz wenige Artikel sind hiervon auszunehmen. Der Zwischenhandel zeigt sich auch wenig geneigt, in Baumwollwaren größere Dispositionen zu treffen, da man in der Beurteilung der voraussichtlichen weiteren Entwicklung der Baumwollwarenpreise ungewiß ist und auch, weil man vielfach den gegenwärtigen Preisstand als zu hoch ansieht. Wenn auch manche Webereien in den letzten Wochen Ermäßigungen ihrer Verkaufspreise haben eintreten lassen, so muß man gleichzeitig feststellen, daß zahlreiche Webereien ihre Preise bisher unverändert ließen, obwohl die Garnpreise inzwischen doch einen erheblichen Rückgang erlitten. 20er Waaggarne kosteten in M.-Gladbach am 10. September 83 und am 1. Dezember 74 Dollarcent. Daß die inzwischen eingetretenen Lohnerhöhungen diesen Rückgang der Garnpreise ganz ausgleichen, ist nicht anzunehmen. Jedenfalls dürfte die weitere Entwicklung der Warenpreise die Geschäftsentwicklung wesentlich beeinflussen. Von besonderem Interesse ist dann die zukünftige Gestaltung der Einfuhrzölle für baumwollene Garne und Gewebe. Hier gehen die Ansichten von Handel und Industrie sehr erheblich auseinander. Der Verein süddeutscher Baumwollindustrieller hat jüngst die zuständigen Reichsstellen telegraphisch ersucht, jede weitere Zollermäßigung auf Baumwollgarne und Gewebe bei Handelsvertragsverhandlungen zu unterlassen, da die süddeutsche Baumwollindustrie durch den deutsch-französischen Handelsvertrag bereits auf das schwerste geschädigt sei. Vom Handel dagegen wird ein weiterer Abbau der Textilzölle im Interesse einer gesunden Preispolitik der deutschen Industrie für notwendig erachtet. Der Reichsbund des Textileinzelhandels hat Vorschläge für den Abbau von Textilzöllen ausgearbeitet und diese Vorschläge mit einem entsprechenden Antrag dem Reichswirtschaftsrat eingereicht. Es wird in einem besonderen Anschreiben darauf hingewiesen, daß die übermäßig hohen Zollsätze der kleinen Zolltarifvorlage des Jahres 1925 nach den Äußerungen der Regierung nur zu Kompensationszwecken bestimmt waren und bei den Handelsvertragsverhandlungen eine Ermäßigung erfahren sollten. Da nun aber die Zölle für Garne, Gewebe und Fertigfabrikate durch die bisherigen Handelsvertragsverhandlungen nach Ansicht des Einzelhandels eine völlig unzureichende und zum Teil überhaupt keine Ermäßigung erfahren haben, erhebt der Reichsbund des Textileinzelhandels gegen das Vorgehen der Regierung, welche die Ueberprüfung der Zollsätze lediglich für die durch Handelsverträge noch nicht gebundenen Zolltarifpositionen angeordnet hat, entschiedenen Einspruch. Es wird weiter darauf hingewiesen, daß nach Ansicht des Reichsbundes des

Textileinzelhandels bereits jetzt der Zeitpunkt für eine Ueberprüfung der gesamten Textilzölle gekommen ist, zumal seit 1925 bei zahlreichen Warengruppen des Textilgebietes umwälzende Verschiebungen innerhalb der Preisgestaltung der Erzeugungsverhältnisse eingetreten sind.

Die Wollindustrie liegt gegenwärtig meist günstiger als die Baumwollindustrie. Die Kledersstoffwebereien haben für Frühjahr und Sommer bereits reichlich Aufträge vorliegen und das Anziehen der Wollpreise hat zu einer Verstärkung des Auftragseinganges beigetragen. Auch die Strumpfindustrie hat bereits einen großen Auftragsbestand, der für längere Zeit eine volle Beschäftigung ermöglicht, aufzuweisen, und ebenso ist auch die Seidenweberei hat gegenwärtig auch gut zu tun und darf auf Monate hinaus mit einer vollen Beschäftigung rechnen. Allerdings wird infolge der durch Lohnerhöhungen gestiegenen Herstellungskosten, die sich auf die laufenden langfristigen Aufträge nicht abwälzen lassen, über gedrückte Preise geklagt. Besonders günstig liegt nach wie vor die Kunstseidenindustrie. In der Leinenindustrie haben die Schwierigkeiten der Materialbeschaffung in der Spinnerei bereits zu Betriebseinsparungen geführt, und auch in der Leinenweberei hat der Auftragseingang eine erhebliche Einschränkung erfahren.

Die Konfektion war mit dem Herbstgeschäft im allgemeinen zufrieden. Gegenwärtig ist man mit den Vorbereitungen für die Frühjahrskollektionen beschäftigt, mit deren Vorlage man stellenweise in diesen Tagen beginnt, und zwischendurch kommen Einkäufer, die Lagerware zu besonders günstigen Preisen zu räumen suchen. Durch das vorzeitige Verräumen von Lagerware entsteht der Konfektion ein ganz erheblicher Schaden und die Berliner Konfektionsfirmen haben sich deshalb im Vorjahre auf bestimmte Tage, an denen Lagerware abgesetzt werden sollte, geeinigt. Man würde es allseitig begrüßen, wenn eine derartige Verständigung zu einer stehenden Einrichtung würde. Der Verband Deutscher Damen- und Mädchenmüllfabrikanten e. V. Berlin, hat sich kürzlich mit der Frage der Beteiligung an Submissionen und Ausstellungen befaßt und seinen Mitgliedern eine derartige Beteiligung verboten. Die Herrenkonfektion klagt sehr über schlechten Eingang der Außenstände. Man führt diesen Mißstand teilweise darauf zurück, daß im Herrenkonfektionsgeschäft das Abzahlungsweesen immer weiter um sich gegriffen hat und außerdem auch darauf, daß die großen Firmen des Einzelhandels durch Konzernbildung vielfach zur Eigenanfertigung übergegangen sind.

Von den verschiedensten Zweigen der Textilindustrie ist im Laufe der letzten Jahre immer wieder die Bedeutung der Qualitätsarbeit betont worden und man hat wiederholt Mittel und Wege vorgeschlagen, um das Publikum zu einer besseren Wertschätzung hochwertiger Qualitätsware zu erziehen. Von ganz besonderer Bedeutung ist die Qualitätsfrage für die Artikel des Bettwaren-geschäftes, weil es sich hier doch in der Regel um Anschaffungen handelt, die so ziemlich für ein Menschenalter vorgesehen sind. Die Fachgruppe der am Bettwarenhandel beteiligten Firmen der Ortsgruppe Hamburg des Reichsbundes des Textileinzelhandels befaßt sich kürzlich mit dem Merkblatt für die Wahl und die Behandlung von Bettstoffen, welches von dem im Verband Deutscher Buchweber-

und verwandter Betriebe e. V. zusammengeschlossenen Vereinigten Inlettweberien herausgegeben worden ist. Es wurde dabei vor allem beanstandet, daß in dem Merkblatt Entenfedern als wenig brauchbares Füllmaterial bezeichnet werden, während doch gerade Entenfedern früher und auch heute in sehr großem Umfange als Füllmaterial dienen. Die vielen Reklamationen über die Unzuverlässigkeit der gelieferten Inletts seien auf mangelhafte Qualitäten zurückzuführen und es wurde von den Inlettweberien gefordert, wieder zur Herstellung der alten bewährten Qualitäten der Vorkriegszeit zurückzukehren.

Immer wieder wird im Interesse der notwendigen Rationalisierung unserer Textilindustrie auf die Arbeiten des Fachnormenausschusses hingewiesen und die praktische Uebernahme der Normung der Textilindustrie sowie wie möglich empfohlen. Es sei nun an dieser Stelle auf eine Beschwerde des Verbandes Deutscher Wäschegeschäfte und Wäschehersteller e. V. hingewiesen. Der Verband beklagt, daß die Arbeiten des Fachnormenausschusses auf dem Gebiete der Textilbranche der breiten Öffentlichkeit zu wenig bekannt werden. Es wird vor allem darüber Beschwerde geführt, daß jeder Normblattentwurf mit folgenden Vermerken versehen wird: „Streng vertraulich“, „Nicht zur Weitergabe an die Presse“, „Nachdruck verboten“. Außerdem wird mit Recht beanstandet, daß der Fachnormenausschuss Krankenhäuser den Abdruck seiner Normblattentwürfe einem Verlag, der eine Zeitschrift für das Krankenhausewesen herausgibt, mit der Berechtigung des alleinigen Abdrucks auf die Dauer von sechs Wochen zugänglich macht und dieser Verlag für den Bezug von 100 Abdrucken einen Preis von 75 Mark fordert. Ferner wird darauf hingewiesen, daß für die Normblattentwürfe, sobald sie endgültig als Normblätter gelten können, das alleinige Druckrecht einem anderen Verlag, der ebenfalls an der Drucklegung verdienen will, übertragen ist. Auf diese Weise können die aufgestellten Normen niemals populär werden, weil eben die ganzen Normungsarbeiten gewissermaßen unter dem Ausschluß der Öffentlichkeit erfolgen. Soll aber die ganze Normung einen Zweck haben, dann ist es selbstverständlich in erster Linie erforderlich, daß die aufgestellten Normen der breiten Masse des Publikums bekannt gemacht werden, damit das Publikum, das doch für die allermeisten Artikel als Verbraucher in Frage kommt, sich allmählich mit den Normen vertraut machen kann. In der gleichen Weise sind die für die Industrie bestimmten Normen in ausgiebiger Weise den betreffenden Fachkreisen bekannt zu geben. F. H.

Vom Rohseidenmarkt.

Krefeld. Der Rohseidenmarkt scheint an seinem kritischen Punkt angekommen zu sein, alle Anzeichen deuten darauf hin. Während die erste Hälfte der vergangenen Woche ziemlich leblos verlief, mehrten sich die Anfragen gegen Schluß derselben, und es konnten auch verschiedene Geschäfte, teils für vorläufige, teils für Lieferware, zum Abschluß gebracht werden. Es geht hiernach unweifelhaft hervor, daß man die heutige Lage Grundrass für vorteilhaft ansieht und bedenkt, ob die Preise weiter nachgeben können. Sie sind ja schließlich auf dem Vorbestand angelangt. Das Interesse umfaßt alle Seidensorten, mit Ausnahme von italienischer Trama, worin weniger Nachfrage besteht. Bei der allgemeinen Unsicherheit auf dem Krefelder Markt sind die Preise für die verflorenen Wochen nicht angegeben. Mailand. Der Mailänder Rohseidenmarkt ist schwach und ohne Bewegung. Es wurden in der Berichtwoche verschiedene Discoverte-Verkäufe, besonders in Grängen, gemacht, was auf den hiesigen Platz nicht ohne Eindruck blieb. Man nimmt denn auch an, daß die Preise noch einen weiteren Rückgang erleben könnten. Trotz diesen wenig günstigen Ausblicken werden Kokons immer noch auf einer übertrieben hohen Grundrass (39-40, 41) angeboten. Sollte sich daher in der nächsten Zukunft nicht eine glatte Wendung in den Absatzverhältnissen einstellen, so wird man ab Januar manchen Erzeuger seine Spinnereien schließen sehen. Die Preise auf dem Mail-



Naturheil-Methode Kneipp
Die weltberühmte Pflanz
Kneipp-Pillen
zur Vorbeugung und
Stuhlgang-Regelung
Rheum, Gicht, Bluthochdruck, etc.
Zu haben in allen Apotheken zu 1 Mk.

Büsseldorfer Börse vom 6. Dezember

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

Kall-Kasse

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

Börsennotierte Werte

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

Wag. Güter

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

Wag. Güter

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

am 6. Dezember 1927

Hinter den Kulissen der Spionage.

Enthüllungen über den internationalen Geheimdienst.

6. Fortsetzung.

Von W. O. Chr. L.

(Nachdruck verboten.)
Copyright 1927 by the Author.

Der Meisterespion geht auf „Fischfang“ aus.

Ein starkes Interesse zeigte der britische Geheimdienst vor dem Kriege für die militärischen Einrichtungen Österreichs, der Türkei und vor allem Deutschlands. Nach der Annexion Bosniens und der Herzogin von der Donaumonarchie erhielt diese mit den neuen Staatsbürgern auch neues Soldatenmaterial. Sir Baden-Powell gelang es, unbeachtet den Manövern dieser neuen Truppen, von deren Marschleistungen man sich Wunderdinge erzählte, beizuhören, wobei er leicht feststellen konnte, daß der Geheimdienst dieser neuen Soldaten außerst gering war. Von einem alten Getreidebagger aus, der zwischen Dössa und Liverpool verkehrte, landete er die Festungsanlagen der Dardanellen aus, indem er im Einverständnis mit dem Kapitän von einem Ufer zum anderen fuhr und das Schiff immer gerade wie zufällig vor einem Fort vor Anker gehen ließ, was dann dem zumeist schnell vorbeiziehenden Lotsenboot mit einem plötzlichen Defekt am Steuerruder begründet wurde. Er selbst begab sich alsdann in einem Boot scheinbar auf Fischfang, in Wirklichkeit jedoch nahm er Notizen vor und fertigte Skizzen vom Standort der Geschütze und Kanonen von den für eine Landung in Betracht kommenden Stellen an.

In Deutschland spazierte er mitten unter den Arbeitern frühmorgens in eine Kriegswerft hinein.

um den Bau eines neuen Maschinenhauses und die Anlage eines neuen Trockenbodens zu besichtigen. Trotzdem er bemerkt und verfolgt wurde, gelang es ihm doch, die notwendigen Feststellungen zu machen und glücklich zu entweichen. Ein andermal, als er Genauerer über die Leistungsfähigkeit eines neuen deutschen Maschinenaggregates ermitteln wollte, entging er in der Nähe der Schießstände der Verhaftung durch den dort aufgestellten Posten nur dadurch, daß er die Schnapsflasche in der Hand, hin und her schwenkend, sehr natürlich einen Betrunknen markierte. Bei dem Versuch jedoch, in das Geheimnis der neu erfundenen deutschen Leuchttafel und eines neuen Beobachtungsballons einzudringen, wurde er zusammen mit seinem Bruder mitten im Festungsgebiet verhaftet. Aber auch hier gelang es ihm dank der allzu ritterlichen Behandlung, die man ihm als Offizier zuteil werden ließ, schließlich zu entkommen. Sir Baden-Powell hat selbst ein äußerst fesselndes Buch über seine Erlebnisse als Espion geschrieben.

Befondertes Interesse zeigte der englische Nachrichtendienst für die deutsche und dänische Küste, ihre Häfen, Flußmündungen und Befestigungsanlagen; kam es doch darauf an, hier die

geeignetsten Landungsstellen festzustellen. 1910 und 1911 wurden die englischen Offiziere Brandon und French und der englische Rechtsanwalt Stewart bei einem derartigen Erkundungsversuch in der Kieler Förde und dem Nordostsee Kanal verhaftet. Der Hauptstützpunkt der englischen Vorkriegsspionage auf dem Kontinent befand sich in Brüssel, wo in der Rue Garibaldi 7 das „Intelligence Department“ des englischen Generalstabes sein größtes Spionagebureau etabliert hatte. Es handelte unter der persönlichen Leitung eines Generalstabsoffiziers und unterhielt Zweigstellen in Spa und Amsterdam. Die treibende Kraft war hier der englische Ingenieur Dale Yong, der zahlreiche Agenten nach Deutschland entsandte, von denen mehrere abgefangen wurden. In der Schweiz war es den Bemühungen des Admirals Lord Fisher gelungen, mit privaten Geschäftsläuten eine geheime Nachrichtenzentrale aufzubauen, der es gelang, sämtliche Schiffsreisen zu erhalten, die von den fremden Vorkriegsagenten, Gesandtschaften und Konsulaten in der Bundesrepublik Bern ausgingen, sowie auch den Schlüssel zu diesen Schiffen!

Einen enormen Erfolg, der bei Beginn des Weltkrieges die weitestgehenden militärischen strategischen Folgen haben sollte, erzielte die englische Gegenspionage in den letzten Jahren vor dem Weltkrieg. Der Apparat des englischen Abwehrdienstes war zwar nicht klein — er bestand 1909 aus vier Offizieren, drei Detektiven und sieben Beamten —, aber er arbeitete mit großer Präzision und hatte vor allem Glück. Sein Erfolg beruhte nicht zum wenigsten auf grober Fahrlässigkeit des Gegners. Und zwar war es der Chef des geheimen Nachrichtenendienstes des deutschen Admiralstabes selbst, der durch seine unverständliche Unbedachtsamkeit den Engländern den Schlüssel zur Entschlüsselung des deutschen Geheimnisses in England in die Hand gab. Dieser gehörte nämlich dem Besuch des deutschen Kaisers in London zur kaiserlichen Suite und besuchte eines Abends nach Geschäftsbeschluss den

im dunkelsten Norden Londons

gelegenen Friseurladens eines gewissen Mr. Ernst. Dieser seltsame Vorgang war den Detektiven von Scotland Yard natürlich nicht unbekannt geblieben. Man sah sich daraufhin den Friseur, einen in England geborenen Deutschen, etwas näher an und entdeckte sehr bald, daß er bei dem deutschen geheimen Nachrichtenendienst die Funktion eines „Wiretappers“ ausübte; das heißt, er hatte die aus Berlin an ihn gelangenden Briefe, die an die einzelnen deutschen Geheimagenten in

England gerichtet waren, mit englischen Briefmarken zu versehen und der Post zu übergeben.

Bier Jahre hindurch las die englische Gegenspionage den gesamten Briefwechsel des deutschen Admiralstabes mit seinen 22 Agenten in England.

und wußte daher über die deutschen Wünsche und Absichten in militärisch-maritimer Hinsicht bestens Bescheid. Das gesamte deutsche Spionagenetz in England lag, ohne daß man in Berlin auch nur das geringste davon ahnte — und das ist wohl das Wertvollste an dieser ganzen überaus seltsamen Geschichte — offen vor den Augen des englischen Abwehrdienstes, der sich natürlich wohlweislich hütete, die Leute in ihrer Arbeit zu stören und sich dadurch diese wertvolle Informationsquelle zu verschließen; arbeitete der deutsche Geheimdienst doch gewissermaßen unter britischer Aufsicht. Erst am 4. August 1914, dicht vor der englischen Kriegserklärung, wurde zugegriffen, und 21 Espione, deren Adressen ja bestens bekannt waren, wurden verhaftet. Nur einem einzigen gelang es, durch den Hasen von Hull zu entweichen. Die militärische Folge dieses Zugriffs aber war, daß der deutsche Admiralstab zu Kriegsbeginn auf lange Zeit hinaus ohne jegliche Nachrichten über die englischen Schiffsbewegungen und den Transport des englischen Expeditionskorps über den Kanal war, was vielleicht den Ausgang des Weltkrieges wesentlich beeinflusst hat.

Die Grundlagen des modernen militärischen geheimen Nachrichtenwesens Englands wurden im Jahre 1907 im Auftrag der Regierung von dem Colonel Edmonds und seinem Nachfolger Colonel MacDonogh gelegt, der dann zu Kriegsbeginn die Leitung des Spionagedienstes beim Stabe des Heeres übernahm. Der eigentliche Schöpfer aber und Organisator der englischen Weltkriegsspionage ist General Gocerill, dem im September 1914 die Leitung der „Special Intelligence Section“ des Generalstabes übertragen wurde. Dieser verfügte bereits über große Erfahrung auf diesem Gebiet, die er sich während seiner jahrelangen Tätigkeit als Nachrichtenoffizier in Indien und im südafrikanischen Kriege erworben hatte. Es gelang ihm, binnen kurzer Zeit eine Organisation von gewaltigem Umfang zu schaffen, die sich wie ein riesiges Raubnetz von der Spionage und Gegenspionage bis auf die militärische Überwachung der Daten, Kabel, Post und Presse erstreckte. Der Spionagedienst des Admiralstabes lag in den Händen des Admirals Sir Reginald Hall, der auf diesem Posten der Nachfolger seines Vaters war, welcher schon vor vierzig Jahren das „Naval Intelligence Department“ ins Leben gerufen hatte. Sir Reginald Hall hat besonders auf dem Gebiet der Gegenspio-

nage und beim Abfang von Espionen Bedeutendes geleistet. Dreißig Espione fielen ihm in die Hände, von denen elf im Tower erschossen und einer gehängt wurde.

Die englische Spionage hat während des Weltkrieges unbestreitbar große Erfolge erzielt.

Sie verbannte diese in erster Linie den an der ärmsten Geldmitteln, die für Spionagedienste zur Verfügung standen. Die englischen Agenten mußten freilich auch etwas leisten, aber sie wurden dafür auch durch hohe Prämien belohnt. Zahlte doch die britische Admiralität für Nachrichten über feindliche Seestreitkräfte sogar bis zu 1000 Pfund Sterling (20 000 Goldmark). Jedoch bezahlte der englische Nachrichtendienst im Gedächtnis zu anderen Mächten seine Agenten niemals im Voraus, was für den Austraggeber den Vorteil hatte, daß er so leicht nicht beschwindelt werden konnte, daß das gelieferte Material erst nach sorgfältiger Prüfung bezahlt wurde. Dafür kam es aber auch nicht vor, was vielfach von französischer Seite geschah, daß der Agent um den Erfolg seiner Lebensgefährlichen Arbeit geprellt oder gar, was noch schlimmer war, fälschlich dem Feinde als Meißer geliefert wurde, wenn man ihn aus gewissen Gründen gern los sein wollte. Das Geheimnis des Erfolges der englischen Kriegsspionage beruht auf dem rüchtern gefühlsmäßigen Arbeiten der leitenden Organe bei den Nachrichtenstellen sowie in der Verwendung nur unbedingt vertrauenswürdiger Personen als Agenten, denen man, sobald sie erprobt waren, ohne Bedenken große Geheimnisse anvertraute, damit sie den nach englischer Ansicht einzig möglichen Weg erfolgreicher Spionage gehen könnten, nämlich sich durch Verführung in den Besitz geheimer Nachrichten zu setzen. Von einer Verwendung von Frauen als Spioninnen hat der englische Nachrichtendienst im Gegensatz zu dem deutschen und französischen grundsätzlich abgesehen, da nach englischer Ansicht die Indiskretion und das ausgeprägte Gefühlleben des Weibes zu große Gefahrenmomente auf dem Gebiete der Spionage darstellen. Jedoch wurden Frauen mit Erfolg zur Verbreitung irreführender Nachrichten benutzt. Hierzu erwiesen sie sich als sehr geeignet, konnten und sollten sie doch die ihnen absichtlich unter dem Siegel der Verschwiegenheit mitgeteilten Dinge nicht bei sich behalten.

Die hervorragenden Leistungen wurden aber von englischen Offiziersespionen vollbracht, die aus rein patriotischen Motiven handelten und die Spionage als interessanten Sport ansahen.

Auch neutrale Journalisten wurden häufig vom englischen Geheimdienst zu Erkundungsreisen nach Deutschland und an die deutsche Front verwendet. (Fortsetzung folgt.)

Die Opfer der „Prinzipessa Masalda“



Bei dem Untergang des italienischen Dampfers „Prinzipessa Masalda“ fanden die zur Hilfe herbeigeeilten Schiffe einige Rettungsboote schwimmend auf dem Meer, deren Insassen infolge der Überanstrengungen während der tragischen Nacht nicht mehr am Leben waren. Unsere Aufnahme von Bord des französischen Dampfers „Rosa“ zeigt, wie diese verunglückten Passagiere nach Seemannsart beigelegt wurden.

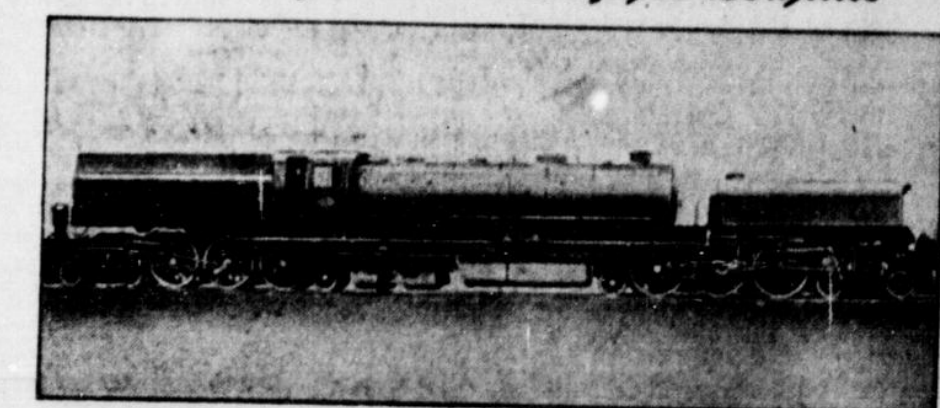
„Rafie Hubert“ aus Düsseldorf.

Er will 5 Tage unter der Erde bleiben. GA Stuttgart, 6. Dez. In Stuttgart hat sich gestern ein Mann, der sich Lo Ras nennt, für 120 Stunden einsperren lassen. Der Mann ist zwar nicht aus dem Orient, sondern ein biederer Rheinländer, und zwar stammt er aus Düsseldorf und hört auf den Namen Hubert. Für sein Experiment hat er die Sportarena ausserhalb, in der ein tiefes Grab geschauelt worden war. Nachdem er eine Stunde vor der Grablegung noch eine kräftige Mahlzeit zu sich genommen hatte, erschien der merkwürdige Mann um 20.30 Uhr in Begleitung zweier Stuttgarter Ärzte, die ihn untersuchten und feststellten, daß er vollkommen frisch und gesund sei. Er durchschritt sich dann mit fünf langen Guinabellen Baden, Ohren und Hals und legte sich dann in den Grab, der mit einem Glasdeckel zugedeckt, verschraubt und mit einem zehn Meter langen Band zugebunden und dessen Enden versiegelt wurden. Der Grab wurde ins Grab gesenkt, oben mit Brettern zugedeckt und dann mit Erde zugeschüttet. Auf Verlangen der Polizei mußte über dem Kopf ein Holzschacht angebracht werden, damit man Lo Ras Tag und Nacht sehen kann. Am kommenden Samstag soll dann der rheinländische Rafie aus dem sich selbst suggerierten todesähnlichen Schlaf wieder auferstehen.

Frau Merz's Schwager begeht ebenfalls Selbstmord.

WTB Darmstadt, 6. Dez. Vor 10 Tagen starb Frau Erneste Merz, geborene von Bieberstein, eine bekannte Sportfreundin aus der Gesellschaft, eines unnatürlichen Todes. Jetzt hat sich der hiesige Fabrikdirektor Harr, ein Schwiegerjohn der Familie Merz, nach amtlichen Ermittlungen in seiner Jagdhütte bei Jugendheim mit einem Jagdgewehr erschossen.

Ein Meisterwerk deutscher Technik.



Eine Münchener Lokomotivfabrik hat an die Südafrikanische Eisenbahn sieben zwei besonders große und leistungsfähige Lokomotiven zur Ablieferung gebracht, die für den Schnellzugsverkehr auf der Gebirgsstrecke Kapstadt-Vietmariburg bestimmt sind. Die Lokomotive hat eine Länge von 26,5 Meter bei einem Dienstgewicht von 186 Tonnen. Sie ist die schwerste in Europa gebaute zwölfachsige Zwei-gelenklokomotive.

Schweres Straßenbahnunglück in Neuhoek.

Über 40 Personen verletzt.

WTB Neuhoek, 6. Dez. Auf dem Viadukt von Hoboken fuhr ein überfüllter Straßenbahnwagen in einen stehenden überfüllten Bahnwagen hinein. Mehr als 40 Personen sind verletzt, einige davon schwer. Das Unglück soll durch die Eibede auf dem Gleis oder durch einen Bremsdefekt verursacht sein.

Bei Schwächezuständen

Sanatogen

Creme Leodor

nach dem Rasieren Creme Leodor eine wohlthätige Wirkung für die Haut. Das Brennen und Ziehen der Haut nach dem Rasieren der Hände, des Gesichts, als sofort kühlendes und reizmilderndes unschädliches Kosmetikum. Alle unsere Chlorodont-Freunde sollten nicht versäumen, diese hochwertige, herrlich duftende Creme ausschließlich zu verwenden. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen erhältlich. Tube 60 Pfg. und 1 Mk. Für den Weihnachtstag eleganter Geschenkkarton, enthaltend: 1 Tube Creme Leodor-Hautcreme, 2 Stück Creme Leodor-Seife, überfettete, reizlose Feinseife mit elegantem Blüenduft für empfindliche Haut besonders empfohlen. Preis 2 Mk. Leo-Works A.-G., Dresden-N. 6

Kurbusch

Elberfelder
in Paris
im vorigen
und Aquaralle
der Innen-
Besucher die
Harifer Dreife
munkleben
Der "Gott"
il westlicher
heimland ge-
er kann sein
emalde sieht.
die deutsche
ausstelt, das
Jahre, wo
verfrohen
verhältnisse
ng der Seine
genstimmung
bschaft des
zu eröffnen
unberättigten
r Hafen, der
liegt."

vorliegendem
ie sagt dem
bürgungen
a den letzten
verfolgte.
er kritischen
ar im Jahre
erften Male
am machen.
Dr. Li.

Wels in der
er Gemälde
effores Koll
ronzen von

E
en
13
en
577

10. Dezember
urger
3 Mk.
15 Mk.

00
00
00
Pty. extra
wie bei
Essen
ch 1000

isch
wahl in
bel
aber in
Spezial-
mt das
ung bei
110.- an
88.- an
bei
sch
50.

Vereinigtes Stadttheater

Barmen **Elberfeld**
Donnerstag den 8. Dezember:
7½ bis nach 10: 17½-19¼: Tyrandot.
Schwank v. Arthur Oper von Giacomo
Sawank v. Arthur Puccini. B 13 VI.
Hoffmann und C.
Kraatz. B 13 II.

Thalia - Theater.
Täglich 8 Uhr. Sonntag 7½ Uhr:
Drei arme kleine Mädels
Operette von W. Kollo.
Mittwoch und Samstag 4 Uhr:
Großes Kindermärchen
mit Gesang und Tanz
Tischlein deck' Dich
Jeder Erwachsene ein Kind frei.
zwei Kinder auf eine Karte. 1473

Josef Meth
im Salamander
Mittwoch abend 8 Uhr:
Der siebte Bua
Eine lustige Komödie. III
Donnerstag:
Der lachende Erbe
Die drei Musikanten aus Tegernsee

Bavaria-Theater!
Täglich 8 Uhr. Kaffee-Konzerte
mit Programm
bei freiem Eintritt.
Täglich 8 Uhr. Das große
Variétéprogramm
Kraatz. B 13 VI.

Morgen Donnerstag abend
8 Uhr. im selben
Saale der Stadttheater Elberfeld
LIEDER-ABEND
Hilde
WESSELMANN
unter Mitwirkung von
ELSE MARKERT-KUPPER
Karten bei Baedeker, Köpper,
Verkehrsbureau, in Barmen bei
Graepel und Köndgen. 1473

Gesellschaft f. Kammermusik
in Barmen-Elberfeld o. V.
Zweites Konzert
am Montag 12. Dezbr., abend 7½ Uhr.
in der Stadttheater Elberfeld, gelb. Saal
1473
Das Dresdner Streich-
Quartett
Quartette von Bartok, Respighi, Mozart
Karten RM. 5.00 einschl. Lustbarkheits-
steuer in den Buchhandlungen B. Hart-
mann, Elberfeld A. A. Graepel, Barmen.

Cond'Hotel u. Café
Jugendblüthe
Elberfeld, Aue und
Laurentiusstr. 10-12
Min. von d. Alexanderbrücke
Familien-Café
1 Tasse Bohnenkaffee
mit Sahne und
4 Stück Gebäck
pro Gedeck **75 J**
1773

Aus großem Fang empfehlen:
Seeforellen
gekocht oder gebacken, mit Kartoffeln
und Weinkrautstücken. Portion **70 J**
sowie die übrigen Spezialitäten. 73
Cuxhavener Fischbratküchen
Bahnhofstr. 16 ELBERFELD Berlinerstr. 100.

Seitungs-Matratze
billig abgegeben. Elberfeld, B.-Rathenaufstr. 50.

Lederkoffer
kaufen Sie am
billigsten beim
Herstell. denn
Sie sparen
20-30%
Ferner empfehle ich
Mappen, Tornister, Einkaufsbeutel, Brief-
und Zigarren-Taschen. - Damen-Taschen.
Beutel in schöner Ausführung.
A. Lohr, Elberfeld Tel. 5804.
Verkauft: Fabrikation
Südstr. 36 Simonstr. 10
in nächster Nähe des
Bahnhofs Steinbeck. Sonntag geöffnet!



ELBERFELD HERZOGSTR.

Die gesamte Presse des Wuppertals
erteilt die einstimmige Note:
Glanzvoll.
Nur noch heute und morgen:
Harry Domela
persönlich in: 1813
Der falsche Prinz
7 Akte teils tragisch, teils humorvoll 7 Akte
Ferner:
Paul Ritter und Aud Egede Nissen in:
Der König
der Mittelstürmer
7 Akte Ein prachtvoller Liebes- und Sportfilm 7 Akte
und das vorzügliche Beiprogramm.

7 1/2 TAGE VON HIER BIS
NEW YORK
für die ganze Reise einschl. Bahn und
Schiff u. einzigem Besuch in London
oder Paris mit den Schnellzugspfern der
WHITE STAR LINIE
Schnell, dabei gut und billig
Auskunft durch die
Baedekersche Buchhandlung
Elberfeld, Herzogstr. 50

Billige
Mittelmeerreisen
MIT »MONTE SARMIENTO«
NACH PALASTINA/AGYPten 11. April ab Genua
NACH GRIECHENLAND/KON-
STANTINOPOL 3. Mai ab Venedig
VON RM. 260.- AN
HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE
DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT
Baedekersche Buchhandlung, Elberfeld, Herzogstraße 53
und Barmen, Neuer Weg 56. 1773

Wir liefern ebenfalls
die besten Uhren, Taschenuhren, Wand-
uhren, Pendeluhren, etc. etc. in allen
Preislagen. 1773
5 Tage zur Probe
mit bedingungslos. Rückgaberecht bei Nicht-
gefallen gegen bezogene Wechselnoten von 200 Mk. an
Verlangen des künftigen Käufers. Katalog A gratis und frei.
Walter H. Gertz, Post 1544, Köln 12, Deutschland W.
Zustellungsadresse in Köln, Prinzessstr. 14, von 6-7.

Zu Weihnachten!
Neue goldene Herrenuhren, 14 Kar., mit
Sprundekel von 150 Mk. an u. höher.
Neue goldene Armbänder, 14 Kar., für
Damen von 30 Mk. an u. höher.
Neue silberne Herren- und Damenarmbän-
der von 20 Mk. an u. höher.
Schöne Brillenringe von 40 Mk. an u. höher.
Goldene Trauringe, 14 Kar.,
Paar von 20 Mk. an u. höher.
Goldene Herrenketten, silberne Barette,
goldene Armbänder, die Körbe etc. etc.
verkaufe alles nach Gewicht!
Große Auswahl in prachtvollen modernen
Brillantringen, Brillankettchen, Brillan-
tbrochen, verstellbaren Baretten, Granaten,
Korallen und sämtlichen Schmucksachen in
neu und gebraucht, wie schon lange bekannt
ist alles unter Garantie stauend billig!
T. Leiser,
Elbf., Kipdorf 108, 1. Stock, Fernr. 527.
Sonntag geöffnet. 73

Wo ist man den besten
Coburger Schinken (warm)
zu 1 Uhr abends? 73
Ott im Bier-Tunnel
und Restaurant
Eingang: Neue Fuhrstraße.
Jeden Tag 1773
Frische Seemuschoeln

Kais-Café
BARMEN
Werther-Str. im Rathaus.
Jeden Dienstag und
Donnerstag
in den oberen Räumen.
nachmittags von 4-7 Uhr
Tanz-See
Von 8 Uhr abends ab
Gesellschafts-Tanz
Dunkler Auszug 1773

Mainzer-Hof, Elberfeld.
Täglich frischer Nasenpfeffer
von ganzen Nasen.
Verkauf in und außer dem Hause. 1473

Kauf Platten
HAIBACH
1773

1773 - Kopf-
Schnitt - Pflege
Wasserwellen
Haar färben
von nur ersten Kräften, zu zivilen Preisen
Lohn Friseur, 114, Köhlerstr. 104 II. Hagen-
hofstr. 74, Hausnummer beachten. 1773

Festgeschenke
in
entsprechenden Packungen
durch die selbst auch rein
ästhetische Geschenke dem
Geben zum Schmecken
gerichten, finden Sie in
größer Auswahl und zu
günstigsten Preisen bei
1773

Rob. Berns
Barmen, Werderstraße 39/41.
Wir liefern ebenfalls
Tafel- u. Edelobst
in Kistenpackungen.
Obstverwertungsverein Heilbronn a. N.
Mönchstr. 71. Tel. 1383.
Telegr.-Adr. Edelobst Heilbronnacker

Eltern
bereitet den Kindern
eine Freude und sendet die Kleinen am
Sams tag
dem 10. Dezember 1917
7½ Uhr nachmittags
(8.15 bis 1.15) zu d. belächeln 1473
Märchen-
Vorstellungen
in den
Ufa-Palast Barmen
Es gelangen zur Aufführung:
Kumpelschisch, eine
reisende Katschenballe
u. die Heuberg-Hie. Große
Überraschungen

Café Viktoria-Barmen
marschliert an der Spitze der Verkehrswoche
Der allverehrte **Otto Schenk**
bringt überraschende
Stimmung!
Donnerstag den 8. Dezember, ab
Wiener Abend in Gröning
Auf vielseitigen
Wunsch das große Weih-
nachtspotpourri mit den bekannten Einlagen
„Parade der Heineleimännchen“
etc. 1473

bied / Spiel / Tanz
Infolge Überfüllung des I. Konzertes
II. Schallplatten-Konzert
mit neuem Programm, unter freudl.
Mitwirkung des Herrn Hallertmeisters
Obermayer u. Tochter, auf dem neuen
Lupen-Plattenspieler, am Donnerstag den
8. Dezember 1927 abends 8 Uhr in der
Erbsengasse, Barmen, Marktstraße.
Es ladet erachtet ein
Peter von Kothlen, Musikhaus
Barmen, Werderstraße 56.
Der Eintritt ist frei! 1773

Lampenschirm Gestelle
30cm Durchmesser 1.10 M
50 " " 2.00
70 " " 3.40
in Seiden-Battist m 1.00
in Japan-Seide 4.00
Seiden- und Chiffon-Fransen, Schürze, Wickelband
Kissen, Quasten, Aufhänger in allen Farben billig
Neuherstellungen billig!
la Lampenschirme in großer
Auswahl
Mod. Herren- u. Speisezimmer-Kronen billig
Spezial-
Geschäft **M. Heynitz** Elberfeld
gegründet 1773

Sprechapparate, Schallplatten
sowie
sämtliche
Musikinstrumente
nur die besten Weltmarken.
Größtes Lager in Sprechapparaten
in allen Preislagen und Ausführungen.
Neuhergestellte v. M. 45.- an
Spezial-Apparate für Restauratoren
gewaltige Lautstärke.
Günstigste Zahlungsbedingungen - Außerordentliche Preise.
Allergrößte Auswahl in Schallplatten
monogrammierte Schallplatten
Eigene Reparaturwerkstätte im Hause.
Fachmännische Bedienung.
Homocord-Musikhaus
Karl vom Kothlen & Sohn Elberfeld
Kölnstr. 59.
Telephon 5263. 1773

Glücksbrief

Nur Bargeld.
Höchstgewinn:

85000

Glücksbrief-Inhalt:
1 Marienburger } Gold-
2 Wohlfahrts- } Losse

5.

Porto u. Listen
50-4 mehr, vers.
auch unt. Nachn.

Rudolf Dahl
BARMEN
Altenmarkt 12
Dönnersberg 2

Gelegenheits-Angebot!
Wegen vorübergehender Geschäftsaufgabe werden
prakt. Weihnachts-Geschenke
Schneemaschinen in Porzellan und Emaille,
Zapfenheber, Schneeflocken, Woll-
schneider, Wollkugeln, Schneeflocken, 1-2
Stk., Schneemaschinen und vieles andere,
alles beste Qualitätswaren und um 1/2, gegen
Zahlungsbefreiung, **Eiberfeld, Gesundheitskur, 9.**
bügler, nur
post. versandt.

Ab eigener Farm
1-4 Tage alte Trinkeier.
Telephon 3021 Eiberfeld.

Tafel- u. Wirtschaftsapfel

Als Selbstzüchter habe ich noch ca.
250 Zentner hochleine, sehr haltbare
Tafelapfel zu Mk. 15.00 bis 17.00, des-
gleichen schöne haltbare Wirtschaft-
apfel zu Mk. 11.00 bis 14.00 abzugeben,
alles pro 50 Kilo.

Aug. Krumpholtz, Wollendorf, R. Hovind.

La Junga frisch geschachtet.
Weihnachts-Gänse
1907er
(eig. Haltermast), unüber-
treffl. feiner Qual., eigene
Mästung ein. alt. leistungsfähig.
Frischgeschossene Hasen

sind a. d. bill. Tagespreis zu beziehen durch
Fr. Wilhelm Cox, Barmen,
Gartenstrasse 20. Fernruf 4714. 1926
Verlangen Sie umgehend Weihnachts-
apfelofferte i. skmt. Wild- u. Geflügel-
parten, alt. ger. wass. Knochenbrühen,
echten russ. Kaviar, frische Eier u. s.

.35
Jahre
benutze ich meine KAYSER-
Nähmaschine ohne Reparatur.
schreibt Frau E. G. in M.
KAYSER
Nähmaschinen
sind die besten
Beliebteste Lichterwagen.
Albrecht Günter, Barmen
Ecke Gemarkter Ufer und an
der Gieselerstr. Tel. 4710.
Zweiggeschäft: Berlinerstr. 83.



Sonderangebot, verbindlich bis 23. De-
zember: Hyazinthenzwiebeln mit
Hyazinthenzwiebeln, Prachtfarben, 35
10 Gläser und 10 Hyazinthenzwiebeln
M. 1.25, Malblumenstand 6 Pf., Schneeflocken-
zwiebeln 4 Pf., Iriszwiebeln
5 Pf., Narissenzwiebeln 4 Pf., Tulpen-
zwiebeln 4 Pf., 100 Stück je einem M. 1.25,
alles in Prachtfarben, Hyazinthenzwie-
beln 18 Pf., 100 Stück M. 1.25. Diese Blü-
menzwiebeln sind winterhart, können
jetzt noch gepflanzt werden, auch in
Töpfen und Behältern fürs Zimmer. Kah-
lbaum, eine Portion 4 Pf., 18 Portio-
nen M. 1.25, Edelsteinzwiebeln, Pracht-
sorten mit Namen 35 Pf., Christrosen-
Blumen 35 Pf., Balkonschmuckpflanzen,
der Wintereindruck der Fenster und des
Balkons: 40 frischgrüne Tannenbäum-
chen mit Wurzeln M. 1.75, 60 Tannen-
bäumchen M. 2.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 3.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 4.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 5.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 6.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 7.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 8.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 9.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 10.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 11.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 12.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 13.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 14.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 15.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 16.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 17.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 18.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 19.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 20.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 21.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 22.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 23.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 24.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 25.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 26.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 27.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 28.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 29.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 30.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 31.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 32.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 33.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 34.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 35.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 36.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 37.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 38.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 39.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 40.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 41.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 42.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 43.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 44.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 45.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 46.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 47.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 48.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 49.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 50.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 51.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 52.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 53.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 54.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 55.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 56.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 57.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 58.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 59.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 60.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 61.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 62.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 63.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 64.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 65.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 66.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 67.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 68.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 69.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 70.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 71.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 72.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 73.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 74.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 75.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 76.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 77.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 78.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 79.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 80.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 81.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 82.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 83.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 84.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 85.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 86.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 87.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 88.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 89.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 90.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 91.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 92.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 93.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 94.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 95.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 96.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 97.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 98.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 99.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 100.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 101.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 102.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 103.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 104.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 105.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 106.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 107.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 108.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 109.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 110.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 111.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 112.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 113.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 114.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 115.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 116.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 117.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 118.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 119.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 120.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 121.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 122.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 123.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 124.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 125.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 126.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 127.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 128.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 129.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 130.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 131.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 132.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 133.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 134.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 135.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 136.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 137.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 138.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 139.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 140.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 141.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 142.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 143.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 144.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 145.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 146.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 147.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 148.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 149.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 150.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 151.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 152.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 153.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 154.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 155.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 156.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 157.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 158.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 159.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 160.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 161.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 162.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 163.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 164.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 165.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 166.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 167.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 168.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 169.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 170.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 171.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 172.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 173.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 174.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 175.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 176.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 177.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 178.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 179.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 180.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 181.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 182.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 183.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 184.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 185.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 186.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 187.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 188.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 189.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 190.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 191.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 192.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 193.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 194.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 195.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 196.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 197.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 198.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 199.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 200.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 201.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 202.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 203.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 204.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 205.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 206.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 207.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 208.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 209.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 210.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 211.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 212.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 213.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 214.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 215.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 216.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 217.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 218.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 219.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 220.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 221.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 222.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 223.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 224.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 225.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 226.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 227.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 228.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 229.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 230.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 231.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 232.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 233.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 234.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 235.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 236.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 237.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 238.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 239.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 240.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 241.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 242.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 243.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 244.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 245.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 246.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 247.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 248.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 249.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 250.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 251.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 252.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 253.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 254.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 255.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 256.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 257.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 258.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 259.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 260.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 261.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 262.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 263.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 264.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 265.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 266.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 267.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 268.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 269.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 270.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 271.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 272.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 273.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 274.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 275.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 276.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 277.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 278.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 279.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 280.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 281.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 282.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 283.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 284.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 285.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 286.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 287.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 288.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 289.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 290.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 291.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 292.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 293.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 294.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 295.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 296.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 297.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 298.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 299.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 300.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 301.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 302.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 303.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 304.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 305.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 306.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 307.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 308.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 309.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 310.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 311.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 312.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 313.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 314.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 315.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 316.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 317.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 318.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 319.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 320.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 321.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 322.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 323.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 324.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 325.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 326.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 327.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 328.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 329.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 330.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 331.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 332.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 333.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 334.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 335.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 336.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 337.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 338.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 339.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 340.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 341.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 342.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 343.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 344.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 345.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 346.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 347.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 348.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 349.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 350.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 351.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 352.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 353.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 354.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 355.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 356.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 357.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 358.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 359.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 360.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 361.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 362.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 363.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 364.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 365.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 366.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 367.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 368.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 369.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 370.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 371.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 372.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 373.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 374.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 375.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 376.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 377.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 378.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 379.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 380.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 381.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 382.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 383.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 384.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 385.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 386.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 387.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 388.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 389.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 390.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 391.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 392.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 393.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 394.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 395.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 396.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 397.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 398.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 399.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 400.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 401.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 402.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 403.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 404.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 405.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 406.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 407.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 408.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 409.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 410.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 411.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 412.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 413.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 414.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 415.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 416.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 417.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 418.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 419.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 420.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 421.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 422.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 423.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 424.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 425.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 426.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 427.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 428.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 429.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 430.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 431.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 432.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 433.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 434.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 435.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 436.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 437.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 438.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 439.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 440.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 441.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 442.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 443.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 444.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 445.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 446.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 447.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 448.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 449.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 450.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 451.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 452.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 453.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 454.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 455.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 456.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 457.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 458.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 459.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 460.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 461.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 462.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 463.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 464.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 465.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 466.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 467.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 468.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 469.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 470.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 471.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 472.25, 100 Tannen-
bäumchen M. 473.25

Was ist wahr?

Kürzlich wurde in Deutschland und im Ausland die Nachricht verbreitet, daß in Südtirol von der Regierung der Befehl ausgehen worden sei, die deutschen Grabinsschriften auf den Friedhöfen durch italienische zu ersetzen. Der Wodesta von Bozen hat nun die Richtigkeit dieser Nachricht gegenüber einem Vertreter der „Associated Press“ auf entscheidende Weise bestritten. Im Gegensatz hierzu veröffentlichte die „Frankf. Ztg.“ eine ganz bestimmte Nachricht aus offenbar gut unterrichteter Südtiroler Quelle, wonach in dem Dorfe Kastelruth der Warrer im Auftrag des italienischen Amtsbürgermeisters Banzo von der Kanzel herab bekanntgegeben wurde, daß die Doppelsprachigkeit auch für die geweihten Stätten ausbreite, und die italienische Sprache allein berechtigt sein solle. Die deutschen Grabinsschriften auf dem Friedhof seien bis zum 30. November durch italienische zu ersetzen, andernfalls würden Strafen verhängt werden.

Der ganze Vorgang erinnert an die Nachrichten über das angebliche Verbot des Weihnachtsbaumes, die gegen Ende des vorigen Jahres auf tauchten, dann von Seiten der Italiener auf heftigste dementiert wurden und sich schließlich als teilweise richtig herausstellten. Auch diesmal scheint es sich nicht um antisemitische Tendenzen zu handeln, sondern um tatsächliche Eingriffe in die Rechte der deutschen Stammesbrüder unter italienischer Oberherrschaft.

Der Flug in der Nacht.

Beleuchtung der Strecken und Plätze. Deutsche Nachtluftstreifen.

WTB Berlin, 5. Dez. Führende Herren der Deutschen Luftfahrt und der Berliner Flughafen-Gesellschaft machten im Empfangsgebäude der Deutschen Luftfahrt in- und ausländischen Journalisten eingehende Mitteilungen über den Stand des Nachtluftverkehrs, die modernen Beleuchtungsanlagen des Flugplatzes und anderes. Direktor Wilsch von der Deutschen Luftfahrt erklärte, der Nachtluftverkehr sei bei dem heutigen Arbeitsrhythmus unentbehrlich. Die Nachtflüge erstreckten sich auf die Linien Berlin-Hannoversburg und Berlin-Hannover, die später in Richtung Köln verlängert werden soll. Ferner: Berlin-Leipzig-Berlin, Berlin-München und Berlin-Dresden-Greifswald. Sie befinden sich im Ausbau oder in Vorbereitung. Angestrebt wird allgemeine Durchführung des Nachtverkehrs auf allen Strecken. Eine weitere wichtige Verbesserung besteht in der planmäßigen Durchführung der Flüge bei jeder Wetterlage. Das Haupterfordernis gilt auch für den Tagesflug: zuerst die Sicherheit! Nach Mitternacht, die bei diesem Wondschein vor sich gingen, wies Direktor Wilsch von der Deutschen Luftfahrt auf die Bedeutung der Nachtflüge für die Nachrichtenvermittlung hin. Innerhalb einer Stunde, deren Radius einer 24stündigen Bahnfahrt entspricht, bringt ein Lufttransport zwischen 12 Uhr nachts und 7 Uhr morgens die Post so rechtzeitig an ihren Bestimmungsort, daß sie noch mit der Morgenpost in den Besitz der Leser gelangen. Also sind Paris, London, der nahe Osten und Italien über Nacht erreichbar.

Unfall von Harry Viel.

GA Berlin, 6. Dez. Gestern nachmittag ist der Filmkaufmann Harry Viel bei einer Aufnahme verunglückt. Harry Viel hatte beabsichtigt, Einzelaufnahmen zu machen, bei denen als einziger Partner ein Tiger mitwirkte. Er begab sich mit

seinem Operateur und einigen Hilfskräften in das Atelier, in dem eine etwa fünf Meter hohe Treppe gebaut war, die er zusammen mit dem Tiger besetzen wollte, um von dort in eine „Löwengrube“ hinunter zu fallen. Der Tiger, der im Besitz eines Privatmannes und vollständig zahm ist, hatte sich an viel gewöhnt, und als der Schauspieler mit ihm die Treppe hinaufging, wollte das Tier ihm seine Freundschaft bezeugen, indem es sich in durchaus nicht böswilliger Absicht plötzlich aufsetzte und seine Taten auf viel Schritte zurück legte. Viel veranlaßt anstehend im Augenblick die Situation und wich ein paar Schritte zurück. Das Tier, das sechs Zentner wiegt, legte sich gegen ihn und drückte ihn gegen das Treppengeländer. Das Geländer hielt das Gewicht nicht aus, gab nach und fiel mit Viel auf drei Meter Höhe ab. Der Tiger blieb vollständig ruhig auf der Treppe stehen und konnte von seinem Wärter ruhig in den Käfig zurückgeführt werden. Viel wurde, da er bewußtlos zusammenbrach, in ein Sanatorium gebracht. Bei näherer ärztlicher Untersuchung wurden nur unbedeutende Quetschungen und Verletzungen festgestellt.

Ein Prozeß Zubloff.

Berlin, 6. Dez. Die Berliner Gerichte werden sich demnächst mit einer Klage der Frau Zubloff, der früheren Prinzessin Viktoria von Preußen, zu beschäftigen haben. Vor einigen Tagen ist in Berlin ein Buch erschienen, das den Titel „Herzogenroman der Prinzessin Viktoria und Alexander Zubloff“ führt und sich in seinem ersten Teil mit dem Herzogenroman zwischen der Prinzessin Viktoria und Alexander von Battenberg, dem späteren Fürsten von Bulgarien, beschäftigt. Der zweite Teil des Buches befaßt sich ausführlich mit den Beziehungen zwischen der Prinzessin Viktoria und Zubloff. Hinter dem Pseudonym „Hochs v. Althausen“, der als Verfasser zeichnet, soll sich eine nicht unbekannte Persönlichkeit verbergen, die früher der Potsdamer Hofgesellschaft nahe stand und die Prinzessin selbst genau kannte. Gegen die weitere Verbreitung des Buches hat Zubloff zusammen mit seiner Ehefrau bei der 45. Zivilkammer des Landgerichts eine einstweilige Verfügung erwirkt, die dem Verlag den Vertrieb des Buches verbietet. Der Verlag hat dagegen Einspruch erhoben.

Der Unfall des D-Zuges Berlin-Wien.

Der schuldige Beamte verhaftet.
BB Wien, 6. Dez. Ein Beamter wurde verhaftet, der vor der Station Siegmundsdorf bei Berg gelegenen Station Hölzsdorf das dortige Zugassistenten verhaftete, indem er den Berliner Schnellzug verhaften ließ, ohne sich durch Abwarten des Signals aus Siegmundsdorf zu vergewissern, ob die Strecke frei war. Auch unterließ er es, den Führer des Berliner Schnellzuges darauf aufmerksam zu machen, daß vor ihm ein Güterzug fuhr, dessen Lokomotiv beschädigt war, so daß dieser Güterzug nur mit einer Geschwindigkeit von fünf Kilometern fahren konnte.

Schweres Eisenbahnunglück in Spanien.

WTB Madrid, 7. Dez. (Trahtb.) Aus Oviedo wird gemeldet: Ein Personenzug und ein Güterzug stießen an der Grenze der Provinz Asturias zusammen. Vier Personen wurden getötet, sieben weitere verletzt. Die beiden Züge waren von Oviedo nach Madrid unterwegs. Es wird befürchtet, daß noch mehrere Todesopfer zu beklagen sind.

Eine Fliegerleiche im Ozean.

WTB New York, 6. Dez. An der Küste von Newfoundland wurde die Leiche des französischen Fliegers de Lespays angetroffen, der seit dem 23. September vermisst war. An diesem Tage hatte er einen Flug von Gaspé nach Quebec angetreten.

Kunsteis das erst bei 90 Grad Hitze schmilzt

Der Breslauer Reisschiff als Eislaufbahn.

Breslau, 6. Dez. Der Breslauer Reisschiff, eine 10.000 Personen fassende Ausstellungshalle, wird gegenwärtig in einen Eispalast mit künstlichen Kellern und Schiffsstücken verwandelt. Bei der Anlage der Eislaufbahn kommt erstmalig eine vor einigen Wochen patentierte, einer Berliner Firma gehörende Erfindung zur praktischen Anwendung. Es handelt sich dabei um eine künstliche Eisbahn, die an Ort und Stelle auf Holzplatten gegossen wird, sprunghaft ist und erst bei 90 Grad Hitze schmelzen soll. Sie hat etwa das Aussehen eines taupfeilerartigen Gebäudes, das sich um die Eisfläche herum erstreckt, um sie gegen das Schmelzen zu schützen. In dem künftigen Breslauer Eispalast, dessen Eröffnung am ersten Weihnachtstag stattfinden soll, soll eine Fläche von 1400 Quadratmetern hergestellt werden. Bemerkenswert ist, daß der Breslauer Eispalast im Gegensatz zu der Berliner Eisarena keinerlei mechanische Vorrichtungen enthält. Das künstliche Eis und der künstliche Schnee bleiben ohne irgendwelche Nachhilfe gebrauchsfähig.

Schulmeister Paul Brande bewiesen, der die Probefahrt in der Nacht zu seinem täglichen Training benutzte. Alle Formen des Kunstlaufes lassen sich leicht wie auf dem Naturis Eis ausführen; selbst nach stundenlangen Übungen in Sprüngen, Pirouetten und Figuren ist keine nennenswerte Ermüdung der Oberfläche festzustellen.

Keine Gesundheitserei in Werder?

WTB Potsdam, 7. Dez. (Hunt pr.) Berliner Morgenblätter veröffentlichten heute früh einen sensationellen Bericht aus Werder (Havel) über Gesundheitserei bei zwei hiesigen Kindern. Nach Untersuchung an amtlicher Stelle wird festgestellt, daß in diesem angeblichen Fall Gesundheitserei nicht in Frage steht. Die Kinder litten schon lange an Krämpfen. Infolgedessen glaubten die Eltern irrtümlich, daß es sich wiederum um diese Krankheit handle. Ein Gesundheitserei ist niemals an dem Krankenlager der Kinder gewesen.

Fünf Kinder

im brennenden Hause eingeschlossen. Ein verbrannt.

BB Berlin, 7. Dez. In Grainer (Dortlicher Wald) war im Hause eines Gärtners ein Brand ausgebrochen. Fünf Kinder, darunter ein Kleinkind, waren in der Wohnung, deren Tür von innen verriegelt war. Die Mutter, die selbst schwer verletzt wurde, versuchte, ihre Kinder den Flammen zu entziehen. Sie konnte aber nur vier, die alle lebensgefährliche Verletzungen erlitten, retten, während das letzte ein Opfer der Flammen wurde. Der Brand brach dadurch aus, daß die Kinder Benzin auf die heiße Ofenplatte gegossen hatten.

Die Rattenplage in Frankreich.

GA Paris, 7. Dez. In der Pariser Akademie der Medizin teilte gestern der Professor Verit mit, daß in ganz Frankreich durch Ratten jährlich ein Schaden von mindestens einer Milliarde Goldfranken verursacht werde, ganz abgesehen von den Krankheiten, die sie verbreiten.



Widerungsbau.

„Die sollen mit einer vollen Flasche Bier nach dem Trinken gewaschen haben!“ fragte der Richter. „Schritte ich nicht, aber es war sehr leichtes Bier.“

Ortizon

MUNDWASSER-KUGELN

Bewährtes Mund- und Zahnpflegemittel. Wirkt blutstillend bei Wunden des Gaumens und Bluten des Zahnfleisches. Bewahrt die Zähne vor Fäulnis und erhält ihnen den natürlichen Glanz. Ortizon schützt vor Anästhesie.

Original-Packung „Ortizon“ in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Der Name MAGGI

die gelb-rote Banderole

bieten Gewähr für die Echtheit von MAGGI' Fleischbrühwürfeln

Vermietungen

Büro- und Lagerräume

mit el. Licht, Wasser und Heizung, circa 250 qm, ganz oder geteilt zu vermieten. 17500. Barmen, Hindenburgstr. 61.

5 helle gewerbliche Räume

Barthstr. ca. 100 qm, in ruhiger Lage, Teilweise Barmen, Nähe Werdener, als Büro- und Lagerräume, event. auch an ruhigen Betrieb der Bad zu vermieten. Angebote unter B 3303 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 57.

Mehrere Büro- und Lagerräume

in der 2. Etage für ein ruh. Unternehmen in der Zentrallage, Ortsteil ab. abbl., in der Teilweise (Ruh. Hauptbahnhof) an der dem. Schriftl. Aufst. unter B 3321 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 57.

Büro- und Lagerräume

(auch Wägen), Wittenbergstr. 1. Etg. v. m. Rad. Schürmann, B. Wittenbergstr. 19. III. f.

Zadentokal.

8,50x10 Meter, mit el. Licht, u. Wasser, für jeden Zweck geeignet, unmittelbar Nähe Rathaus, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Garage,

120 qm, zu vermieten, in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden sich in der Nähe des Rathauses, per 1. Jan. sehr billig zu verm. an d. Off. E 5895 an Off.

Ein heller Raum

für Lager od. Büro, hell, geräumig, auch für Abstellräume, vermietbar, ca. 170 qm, mit el. Licht, Wasser, Heizung, u. ev. Benutzung ein. Kasten, auch als Lager od. Toiletten-Raum, vermietbar, diese Räume befinden

1

7. Dez. 1927

Stephen 1812. 5. 24th. Nov. 8436. t

ez. 1927

ung.

a. best. Familie
energ. und em-
sachn. Beschäftig.
briest. pädagog.
30 Berlin SW. 60.
abchen. 20 J. u.
de. f. sol. St. u.
st. Äst. Herrsch.
ein. n. Hausbatt.
te. Neugn. vord.
Schnitg. 248.11.4
abchen u. ausw.
St. Zentr. evng.
Musikl. in d.
usdalt. Ang. u.
5843 an d. St. e

Teilhaber
Vertreter

Stille
Teilhaberin
8-10 Mk.
le. Städt. hohes
vonn. Angab. u.
5871 an Städt.
J. Kaufmann
st. sich an soltd.
neben dem Unter-
men mit 4353
00-10000 Mk.
tätig
beteiligen.
u. u. E 1909 an.

Handl. Herr.
in handwerk-
betriebl. mit sehr
trakt. Charakter.
nicht in der
laga. vord. mit
8000 Mk. gegen
bestell. ob. An-
nung mit Inter-
n-Ginlage. Ang.
E 5853 an St.

Stellung.
erlebene Nachener
and-Hydra hoch
nd. ratierte Lin-
Schmelzmetallern
d1441
er.
Gp. 27. Rank.

ogtland.
3100
inschriften. lotze
ingeführter Bew-
na elier
n Fabrik
Schmiede. Stapei-
G. Neuertag 57.

Vertreter, die
gewöhnt sind u.
erhand. können.

ewährung aus-
abote mit Refe-
5 a. d. Geschst.

abreit
ohnaufträge. Nur
leist. Ob. wird
a. mit Ang. des
Neuertag 57.1
drier 6438

Verband
Geschäftsführer
Autoschleure m.
a. u. M. 102 an
mann. Düsseldorf.

uf Epiken.
ren Musteren de-
alla abzustehen.
s lücht. erlährt.
Gewinnbeitrag.
Neuertag 57.1

Schleif-
aschinen
sind s. richt. an
sch-Gylau (Chpe.).
43.

visor.
u. u. u. u. u. u.
v. dat. überm.
nähren
v. d. 7.
Besprechung.
Weich.

ernedme Rudren
Schmelzmetallern
andera. Eberfeld.
ephon 3826.

ren jeder Art
els geschlossenen
Zand-Elektrinaq.
den billigst aus-
bri. Wohnstel.
lerkt. 56. Fern-
der 1027. e233

l-Transporte
Echne-Sattmoo.
0 Str. werd. vll.
gef. 38ten. d.
d. Zel. 844. d

Westdeutsche Sport Zeitung

Dezember 1927

Wochenbeilage des General-Anzeigers für Eberfeld-Barmen

Nr. 40

Kunstturner Mannschafts-Kampf Rheinland- Westfalen in Duisburg

Zum 4. Male siegten die Westfalen nach hartem Kampf (mit 1548:1519)

Sp. 1. 1927.

**DR. HILLERS
PFEFFERMÜNZ**